

General Anzeiger

mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:

1. Unterhaltungs-Blatt „Feierstunden“. — Wöchentlich: „Der Landwirt“. —
„Der Bauer“ und die Illustrierten „Bessere Blätter“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Druck und Verlag des Wiesbadener General-Anzeigers
Rehbold & Kranzbühler in Wiesbaden.

Anzeigen-Annahme

für die Nachmittags erscheinende Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags. Im Interesse einer geordneten Ausfüllung der Anzeigen wird
gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher aufzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 99.

Dienstag, den 28. April 1908.

23. Jahrgang.

Die heutige Ausgabe umfasst 16 Seiten

Neues vom Tage.

Gegen des Streites über die Hohkönigsburg hat der Kaiser die Fertigstellung zunächst inhibiert.
Die heftige Regierung hat drei zu Bürgermeister bezw. Gemeindevorständen gewählten Sozialdemokraten die Genehmigung versagt.
Die Berliner Staatsanwaltschaft veranlaßt in Starnberg die Vernehmung aller Zeugen, die im Harden-Prozess in Berlin und München nicht zu Wort gekommen sind.
Der Orkan in den Südstaaten der amerikanischen Union tötete nach neuester Meldung gegen 1000 Menschen.
Das Königspaar von England traf in Stockholm ein.

1000 Millionen neue Reichsschulden.

Am Wiederbeginn des Reichstags.

An diesem Dienstag tritt der Reichstag zum letzten Arbeitssitzungstag der gegenwärtigen Session zusammen, voraussichtlich für nur kaum zwei Wochen, um einer Anzahl wichtiger Gesetzesentwürfe noch die verfassungsmäßige Genehmigung zu erteilen und sich dann bis zum Herbst zu empfehlen. Marksteine der jetzigen Session bleiben vor der Vertagung zum Herbst vornehmlich die neuen Flotten- und Kolonialbau-Beschlüsse, sowie Verens- und Vörsen-gesetz. Am Dienstag erledigt der wiederzusammentrete Reichstag eine Anzahl Vordrucke, ferner Gegenstände der nächsten Tage betreffen die Feuerungsanlagen für Beamte, Versicherungsverträge, kleiner Befähigungsnausweis, Postämter etc., außerdem in 2. Lesung den Unter-schiedsgerichtsgesetz, Vogelerschutz und Tierhalten. Was der Reichstag in der letzten Session erledigt hat, ist die Erledigung der allerhöchsten und aller-wichtigsten Materie, der Reichsfinanzreform, deren Sorge sich in Gestalt eines Riesengesetzes vor der Seele des Reichstagsabgeordneten erhebt. Unter der Fortdauer der Unruhen verschlingenden Anleihewirtschaft im Reich, in Einzelstaaten und Stadtgemeinden droht sich der flüssige Bestand des deutschen Nationalvermögens zu erschöpfen. Aber den Wegfall des Reichsschuldenflusses hinans; da der Reichstag kürzlich für 253 Millionen Mark neue Anleihen bewilligte und die Summe der Reichsschulden um 125 Millionen Mark vermehrte.

Seitigt der augenblicklich beginnende Arbeitsabschnitt nach die 38 Millionen Kolonialanleihen und werden alle Anleihen begeben, so kann man in der Tat annehmen, daß das Jahr 1908 mit rund 4400 Millionen Mark Reichsschulden abschließt. Ist es angesichts dieses unheimlich

rapiden Anwachsens der Schulden nicht unabwiesbar notwendig, auch ganz neue Grundsätze für den Anleihebedarf aufzustellen? Es sei erwähnt, daß die „Köln. Volksztg.“ soeben weiteres Material zur heutigen Finanzpolitik beibringt, indem von ihrer Seite das Reichsschatzamt veranlaßt wurde, eine Uebersicht auszuarbeiten, wie sich die voraussichtliche Belastung der Anleihe für die nächsten fünf Jahre 1909 bis 1913 auf Grund der bei dem außerordentlichen Etat bereits bewilligten Maßnahmen gestaltet. Wir halten die Darstellungen für wichtig genug, sie in ihrem breiteren Umfange hier wiederzugeben.

Es handelt sich also hier um lauter Dinge, die vom Reichstage bereits im Prinzip bewilligt worden sind, sei es, daß ein Gesetz (Flottengesetz) darüber bestimmt, sei es, daß er die ersten Raten schon genehmigte (Marineetat, Nordostsee Kanal), sei es, daß eine Art Uebereinkommen zwischen Reichstag und Bundesrat besteht (Zettungsbaun). Daß es der jährlichen Feststellung im Etat überlassen bleibt, wie viel im einzelnen Jahr genehmigt werden soll, hat für die Gesamtberechnung nichts zu sagen. Diese Uebersicht erörtern nun den Nachweis, daß in den nächsten fünf Jahren 1000 Millionen Mark neue Schulden gemacht werden müssen. Eine geradezu erschreckende Mitteilung. Wie verteilen sich diese Ausgaben?

1. Marine	469,7 Mill. M.
2. Nordostsee Kanal	156,5 „ „
3. Reichsheer	124,5 „ „
4. Reichseisenbahnen	56,3 „ „
5. Kleinwohnungen von Arbeitern u. Beamten	22,5 „ „
6. Ostasiatische Expedition	15,3 „ „

Das macht zusammen 844,8 Millionen Mark. Zu dieser Summe treten 155 Millionen M. Kolonialanleihen, die auch in diesem Zeitraum ausgegeben werden, so daß man ganz bestimmt auf eine neue Schuldenlast von 1000 Millionen Mark in den nächsten fünf Jahren zu rechnen hat; d. h. es werden im Jahre durchschnittlich 200 Millionen M. Schulden aufgenommen.

Dabei steht aber heute schon fest, daß in Wirklichkeit die Summe noch höher sein wird; zunächst ist in diese Uebersicht nicht aufgenommen der Betrag, der seit einer Reihe von Jahren für neue Telegraphen- und Telefonanlagen ausgeworfen worden ist und sich in den letzten Jahren auf jährlich 30 Millionen M. belief; es steht heute schon fest, daß im nächsten Jahr diese Position nicht verschwindet, da die Errichtung neuer Telefonanlagen unaufschiebbar ist und ein dringendes Verkehrs-Interesse von Stadt und Land befriedigt; die Summe der neuen Anleihen wird sich also für fünf Jahre um mindestens 150 Millionen M. erhöhen. Eine Erhöhung der Anleihesumme aber tritt auch ein infolge des niedrigen Zinsfußes der Kurse; da man dieses Anleihebedürfnis schon jetzt kennt,

wird entweder der 4prozentige Typ gewählt werden müssen oder man erhält zu 3½ Prozent einen Preis, der nahe an 10 ist. Endlich tritt so gut wie sicher ein Mehrbedarf ein infolge der Steigerung der Arbeitslöhne, der Preis-erhöhung der Materialien usw. Von den Konsequenzen neuer Erfindungen in der Marine gar nicht zu reden.

Vor allen Dingen darf nicht außer Acht gelassen werden, daß es sich bei der einen Milliarde um bereits bewilligte Maßnahmen handelt; jede neue Maßnahme, die durch Anleihen befriedigt werden soll, erhöht diese Summe. Kein Kundiger wird in Abrede stellen wollen, daß auch in den nächsten fünf Jahren solche neuen Forderungen vorkommen werden; man braucht hierbei gar nicht allein an die Kolonien (Mole in Swakymund), Wassererschließung in Südwestafrika, Hafenanlagen in Ostafrika usw. zu denken; Marine und Heer kommen sicher auch mit neuen Anforderungen. Die hierfür erforderliche Summe läßt sich nicht einmal annähernd abschätzen, da kein Mensch in die Zukunft sieht. Die Summe von einer Milliarde ist also weit unter dem tatsächlichen Bedarf.

Wie aber wird diese Anleihe verwendet? Als direkt rentabel kann man nur 177½ Millionen M. bezeichnen (155 Millionen für Kolonial-Eisenbahnen, 22½ Millionen für Wohnungen), die Ausgaben der Reichs-Eisenbahnverwaltung fallen nur zum Teil darunter, höchstens 25 Millionen, da die anderen Summen für Erweiterung von Bahnhöfen usw. bestimmt sind. Die Erweiterung des Nordostsee-Kanals bringt keine Mehreinnahme, da sie fast nur strategischen Zweck dient. Es sind also von der Gesamteinnahme nur 200 Millionen Mark für rentable Zwecke aufzuheben und 800 Millionen für unrentable Anlagen. Dieses Verhältnis beweist klar, daß diese Art der Schuldvermehrung nicht mehr so weitergehen kann.

Politische Tagesübersicht.

Die rheinheffischen Winger und das Weingeseh.

2. Der Weinbauverein der Provinz Rheinheffen hatte gestern eine Versammlung der rheinischen Winger nach Mainz einberufen, um Stellung zu dem neuen Weingeseh. entworfen zu nehmen. Die Versammlung war von ca. 500 Personen besucht. Der einzige Punkt der Tagesordnung war: Beratung der neuen Weingeseh. Vorlage und endgültige Stellungnahme dazu. Der Vorsitzende, Weinhand-ler Sittmann-Oppenheim, eröffnete die Versammlung und hieß die Erschienenen, besonders den Vertreter des heffischen Staates, Freiherrn von Schenk, ferner den Provinzialdirektor von Olgern, Beigeordneten Häffner als Vertreter der Stadt Mainz, die Landtagsabgeordneten Haas und Brentano willkommen. Auf die Sache selbst ein-

Kunst, Literatur u. Wissenschaft.

Wiesbadener Kunstausstellungen.

Kunstsalon Aktuarus.

In den vornehm ausgestatteten Räumen an der Laur-strasse ist augenblicklich eine solche Fülle ausgestellt, daß man es nicht leicht hat, sich durchzuarbeiten. Fast das über-wiegende Interesse beanspruchen die Radierungen. Ganz vorzügliche Blätter. Wir haben nur einige der indivi-duellen Stücke hervor, wie die mit feiner, eleganter Technik ausgeführten Landschaften von Aubiersch, die trefflichen skizzierten Bauern, von denen besonders der „Goethe“-Komposition die poetisch empfundenen Landschaftsstimmungen hervorzuheben. Daneben der Symbolist Leo Kayser mit seinen originalen Vignetten und die auf spirituellen Bildern wandelnde Paula Köhler. In ihrer Verschieden-artigkeit, auch in technischer Hinsicht, gibt diese Serie einen aus-gezeichneten Uebersicht über die derzeitigen Fortschritte auf diesem Gebiet.

Eine geistig gewählte internationale Gemäldesammlung haben wir im kleinen Oberlicht-Salon. Von Hansen die Seestücke, gut beobachtete Wellenmotive. Die blaue See bei leicht bewölktem Himmel, das Meer in der Ferne mit blendendem Licht auf den Wellenköpfen, ganz hell in schimmernder Leuchtkraft. Gaffner's Landschaften zeichnen sich durch zarte Naturempfindungen aus. Eine Holländerin von Bartels gehört zu den besten Leistungen des Künstlers. Bartels' Kunst ist durch eine starke Verbreitung in den Familienblättern etwas ge-trübter. Gleichwohl taucht zwischen der rasch hingemalten Skizze bei ihm immer wieder Wertvolles auf. Ein Bild, das durch eine noch an die Romantik anklingende Komposition. Ein interessantes Stück älterer Kunst ist auch das Porträt eines Anaben.

Im oberen Saale finden wir noch eine mit echt fran-zösischem Temperament gemalte Landschaft von Debas-que, die auf Monet weist, und einen ausgezeichneten Daubigny jun., nicht unbefruchtet von Cotta. M. G.

Residenz-Theater.

Samstag, 25. April 1908. „Der Turmbau zu Babel“.

Schwank in drei Akten von Julius Mehlert und Ernst Vertram. Die Verfasser haben da mit Benutzung eines originell er-fundenen Grundmotivs einen tollen Schwank zurecht ge-braut. In den weiteren Einzelheiten ihrer Ingebungen sind sie freilich ziemlich wahllos vorgegangen und haben jedes aus-gefallene reiches Schwank-Erfindung ihnen als wirksam gelassener Zufallstrunklein treulich in ihre Worte hineinge-mischt. Leider ist es ihnen zum Schaden des allgemeinen Wertes des hübschen brillant gemachten Stückes dabei nicht gelungen, einen etwas ordinären, obzöner Beigeschmack zu vermeiden.

Der Kern der Handlung ist folgender: Alexander Berger hat sich die Liebe seiner etwas phantastisch veranlagten Irma Wiegleib mit einem Coup erobert: er „bestellte“ einen Ueber-fall der Angebeteten bei zwei Strolchen und erreichte sie als „Held und Befreier“ aus der Klemme. Seitdem dient er der Schwiegermutter Amalie als leuchtendes Vorbild edler Männ-lichkeit, das sie bei jeder Gelegenheit gegen ihren etwas flapsig gewordenen Theobald als unerreichbares Vorbild aus-spielt. Da kommt eines Tages Better Hans nach 34-jährigem Aufenthalt aus Afrika zurück, verliebt sich stante pede in die zweite Tochter des Hauses Wiegleib Meta und erfährt mit ihr durch einen Zufall das Geheimnis Bergers, der mit seinem afrikanischen Vetter zudem auf sehr gespanntem Fuße steht. Um ihn zu schädigen, gibt er sich da niemand außer Meta noch von seiner Ankunft weiß, als jenen Strolch, Loden-Heinrich, aus-der mit seinem Komplizen ausgebrochen sei, sehr Berger unter allen möglichen Androhungen zu, bis dieser ihn bei sich auf-nimmt, um ihn vor der Polizei zu retten. Es findet sich auch der sehr ehrenwerte Missionar M. J. Charles Counter, der Freund von Hans ein und figuriert als zweiter Strolch und das lustige ist nun, daß Berger in seiner Verlegenheit der Ja-

milie gegenüber den vermeintlichen Loden-Heinrich, der ein ganz gebogener Kerl ist, als den fernem und plötzlich heimge-lehrten Afrika-Better Hans vorstellt — der er wirklich ist. Auf dem Boden dieses nicht sehr wahrscheinlichen, aber sehr über-mütigen qui pro quo ergibt sich nun eine Situationskomik, die ihres Gleichen sucht und das Auditorium drei Akte lang in Lauchtrampfen erhält, zumal an einigen Gestalten wie dem Ehe-paar Wiegleib und dem Missionar keine Farben geipart sind.

Aus dem ersten Akt verdient besonders die Schlüsszene her-vorgehoben zu werden, in welcher sich die allgemeine, jubelnde Familienfreude über den zurückgekehrten Hans mit der grotesken Verzweiflung Bergers drollig genug vermischt. Im zweiten Akt schlägt eine Szene die andere, und der Gipfelpunkt wird er-reicht, als Theobald Wiegleib im Rendezvous mit einer vom be-nachbarten Varietee (das Stück spielt im Reichbild von Berlin) herübergeschmuggelten Artistin, einer früheren Geliebten seines Schwiegerjohnes, betroffen wird. Der dritte Akt bringt die Auflösung durch neue Verwirrungen und fällt nicht ab dank eines neuen Motives, das den Schwiegerbater Theobald den ihm geachteten Trid des Schwiegerjohnes mit dem Ueberfall an der eigenen Ehehälfte probieren läßt, natürlich sehr zum eigenen Schaden. — Die Gestalt des Rentners Theobald, der unter dem Kommando „Du bist ruhig!“ seiner Amalie ein ge-lindes Dasein führt, aus dem er sich nur noch durch die Vor-spiegelung von Anfällen der Schlafsucht retten kann, hat sich Herr Vertram, der Mitverfasser, offenbar auf den Leib geschrieben. Es ist eine unsehbar wirkende Rolle, und hätte ihr Schöpfer ihr statt der unangenehm wirkenden Ohn-macht und Weilheit des alten Hahnes ein bißchen Liebendwürdigkeit und Bonhomie gegeben, so wäre der Wert des ganzen Stückes dadurch bedeutend gestiegen. Herr Vertram spielte seinen Part mit der Kontinuität des gerissenen Komikers. — Herr Tachauer verstand es durch die schreiend komische Mi-ßen-scene des Alexander Berger, der zweiten tragenden Rolle des Stückes, diesem seine Wirkung zu sichern. — Unwiderrstehlich war auch der deutsch radebrechende Counter des Herrn Sosa. Herr Köhler gab den Hans flott und übermütig und rief in seinen Szenen mit. Die Epilode der Artistin Laviro wurde von Art. Planden mit Redheit und famos gespielt. Art. Krause als Amalie Wiegleib war in ihren „Du bist ruhig!“

gehend, sprach sich der Vorsitzende dahin aus, daß das Weingesetz von 1901 ein ganz gutes gewesen sei. Der Schriftführer des Vereins, Landwirtschafstlehrer Linz, brachte nun die einzelnen Abschnitte des neuen Entwurfs zur Verlesung. Man sprach sich zunächst dafür aus, daß nicht allein aus frischen Weintrauben Wein gefiltert werden solle. Die Weinbaugebiete sollen möglichst groß gestaltet werden. Zur Weinbereitung solle nur ungefährt, nicht farbiger Zucker verwendet werden dürfen. Dann sprach sich die Versammlung für die Anstellung von Weinkontrollanten im Hauptamt im ganzen Reich aus. Die Untersuchung durch die Polizei etc. solle nur dann stattfinden, wenn dringender Verdacht vorliege. Auch die Begleiter der Sachverständigen sollen bei Besichtigungen Verschwiegenheit bewahren. Die Verwendung von Tresterwasser soll verboten werden. Im übrigen traf man noch einige weniger wesentliche Änderungen, welche sich auf Vereinfachung einiger Paragraphen beschränkten. Die Wünsche, welche in der Versammlung geäußert wurden — soweit sie als annehmbar erklärt worden sind — und die Änderungen, welche man getroffen hat, sollen in Gestalt einer Resolution der Reichsregierung eingereicht werden. Mit den übrigen Punkten des Entwurfs war die Versammlung einverstanden.

Die Reichseinnahmen

haben sich im Berichtsjahre 1907/08 nicht ungünstig gestaltet. Die Zölle ergaben 88 Millionen M. mehr, die Pigarettensteuer 5,9 Mill., die Erbschaftsteuer 22 Mill., die Fahrkartensteuer 7,9, die Fruchtstempelsteuer 4,39 Mill. Mark mehr usw. Die größten Fehlbeträge hatten die Wertpapiersteuer mit 15½ Mill. und die Steuer von Kaufgeschäften mit 7 Mill. M. weniger.

Nationalliberaler Preuentag.

Der preussische Delegiertentag der nationalliberalen Partei nahm in Magdeburg nach einem Referat des Abg. Dr. Friedberg über Programm und Wahlaufsatz der Partei und einem Referat des Abg. Dr. Krause über die Wahlrechtsreform einstimmig den vom Vorstand vorgelegten Wahlaufsatz an, in welchem u. a. für die Wahlrechtsreform grundsätzlich die geheime Stimmabgabe gefordert wird. Bemerkenswert in der Diskussion war ein scharfer Angriff des Deputierten Geheimrat Hamm auf das Zentrum. Die Frage der Wahlhelfer wurde in der Diskussion angeschnitten, Beschluß darüber aber nicht gefaßt.

Was plant die Gruppe Barth?

Die „Leipziger Abendztg.“ will einiges über die Pläne der Gruppe Barth nach ihrem Ausscheiden aus der Freisinnigen Vereinigung erfahren haben. In die Gründung einer eigenen Partei sei im Augenblick nicht zu denken, da Dr. Barth sich die dem vorderhand entgegenstehenden Schwierigkeiten nicht verhehle, zumal nachdem die Wirtschaftlichen Arbeiterorganisationen haben erklären lassen, daß sie vorerst bei den Freisinnigen Parteien bleiben wollen. Man rechne mit dem Austritt der liberalen Vereine in Nürnberg, Erlangen, Köln, sowie des Sozialliberalen Vereins in Berlin. Barth hoffe ferner, daß ihm auch aus der Süddeutschen Volkspartei Unterstützung zufließen werde, aus Baden und namentlich aus Bayern, wo man mit der schwäbischen Parteileitung unzufrieden sei. Barth werde versuchen, sofort eine bestimmte Organisation zustande zu bringen, und erwarte für den Herbst eine Ersetzung der Opposition, wenn, wie anzunehmen, eine Anknüpfung des Freisinn an die Nationalliberalen, ein Zusammengehen bis zu einem gewissen Grade zustande kommen werde. — Diese Angaben des Leipziger Blattes können schwerlich Anspruch auf Authentizität machen. Es sind Kombinationen, die nach verschiedener Richtung fehlerhaft sind. Wir bezweifeln, daß Barth auf irgendwelche nennenswerten Zugang aus der Deutschen Volkspartei rechnet, und auch der Hinweis auf ein Zusammengehen zwischen Freisinnigen und Nationalliberalen hat keine positive Grundlage. Auf bloße Mutmaßungen hin aber wird niemand ein politisches Gebäude aufrichten.

Ein Fall Behrens.

Der Ausschuß des Gesamtverbandes der christlichen Gewerkschaften nahm in Düsseldorf eine Resolution an, worin die Abstimmung des Abg. Behrens über § 7 (12) als tat-

saftige Maßnahme zur Erlangung der bekannten Erklärung des Staatssekretärs betreffend die Anwendung des Sprachenparagraphen auf die Gewerkschaftsbewegung anerkannt, aber auch erklärt wird, daß Vereinsgesetz enthalte Ausnahmegestaltungen gegen Volksminderheiten, die auf keinen Fall die Zustimmung eines christlichen Gewerkschaftsführers finden dürften. Man mißbilligt die Haltung Behrens, in tatsächlicher Hinsicht, erteilt ihm aber ein Vertrauensvotum angesichts der schwierigen Situation.

Aus aller Welt.

Die großen Stürme der letzten Tage.

Noch immer lassen sich nach den neuesten Newyorker Telegrammen nur ungenügende Schätzungen der Zahl der Toten und Verwundeten angeben, die dem Orkan und dem Tornado in den Südstaaten der Union zum Opfer gefallen sind. Die niedrigsten Schätzungen nehmen an, daß dem Unwetter am Freitag mindestens 500 Personen erlegen sind und daß 3000 Personen verletzt worden sind. Andere Depeschen berichten von 1000 Toten und 6000 Verletzten. Da die Leichen und Leichenteile auseinander gestreut sind, werden die Nachforschungen nach der Zahl und den Namen der Toten Tage in Anspruch nehmen. Der Sturm dauerte volle 24 Stunden. Dem Orkan folgten Tornados. Mit Rücksicht darauf, daß die Leichen von herumstreifendem Gesindel beraubt wurden, hat die Regierung über die vom Unheil betroffenen Distrikte das Kriegsrecht verhängt. Militärische Patrouillen durchstreifen die ganze Gegend, aber bei der Größe des Gebietes ist es natürlich unmöglich, zu verhindern, daß doch derartige Verbrechen begangen werden. Wildernde Hunde nagen, durch den Geruch des Fleisches angelockt, an den Leichen. Ganze Familien sind ausgestorben. Die Feststellung, wie viele Mitglieder einer Familie fehlen, ist bei diesem Durcheinander von Fleischstücken, Eingeweiden und Knochen unmöglich. Die Beerdigungen werden mehrere Tage dauern. Gestern wurden die erst identifizierten Toten in einem gemeinsamen Grabe beigesetzt.

Aus ganz England, namentlich aus dem Westen, kommen Nachrichten über die Schrecken des gestrigen nunmehr seit 8 Tagen wütenden Schneesturmes, der einzig um diese Zeit in den Annalen Englands dascheit. Ein Witterungswechsel war auch gestern noch nicht vorzusehen. Die Kanalschiffahrt ist seit der Sonntagnacht unterbrochen. Telegraphen- und Telefonverbindungen sind vielfach gestört.

Aus China und zwar aus Hankau werden schwere Schäden an Gullis und Pontons, sowie der Verlust zahlreicher beladener Leichter durch einen taifunartigen Sturm, der gestern plötzlich losbrach, gemeldet. Einige Gebäude wurden beschädigt.

Starker Schneefall in Berlin herrschte am Sonntag vormittag bei noch kalter Witterung.

Frau Ministers Handtasche. Die Gattin des preussischen Finanzministers v. Rheinbaben hat ihre Handtasche mit wertvollem Inhalt in einer Berliner Drochse liegen lassen. Für die Wiederbeschaffung wurde eine Belohnung ausgesetzt. Siehe, siehe! Der Herr Minister sucht im Schweiß seines Angesichts nach neuen Steuern und Geld und die Frau Minister verliert die Bagen!

Der Molke-Harden-Prozess wird demnächst ein neues gerichtliches Nachspiel zeitigen, abgesehen von den neuen Prozessen, die eine notwendige Folge der Aussagen der Zeugen Ernst und Nibel im letzten Münchener Prozesse sein werden. Wegen Verleumdung des Amtsrichters Kern, der in dem im Oktober 1907 in Berlin verhandelten ersten Verleumdungsprozeß Molke-Harden den Vorsitz führte, werden sich in nächster Zeit einige Personen zu verantworten haben. Die Angeklagten sollen die sinnlose Behauptung verbreitet haben, Amtsrichter Kern habe sich von Harden bestechen lassen. Amtsrichter Kern und Maximilian Harden sind als Zeugen geladen.

Der Sonntag des Kaiserpaars. Aus Corfu meldet der Draht: Vormittags fand Gottesdienst in der Kapelle statt, den der Privatsekretär und evangelische Seelsorger des Königs von Griechenland, Honig, abhielt. Es nahmen daran teil der König und die Kronprinzessin von Griechenland. Zur Mittagstafel waren geladen: der König, der Kronprinz und die Kronprinzessin von Griechenland, Admiral Tegenoff von der „Hohenzollern“ und Kaiser Honig. Dieser erhielt den Roten Adler-Orden vierter Klasse.

Wegen des Zwischenfalles bei der Ostermesse des Papstes wurde der Wiener Professor Heilbogen seines Amtes enthoben.

wogendes Frühlingsbeet duftiger Damenhüte. An glänzenden Toiletten fehlte es nicht, aber auch nicht an Stoff zum Plaudern, und das wurde ausgiebig besorgt. In die schwirrenden Stimmen mischte sich das diskrete Klappern der Teelöffelchen und zwischen den konversierenden Gruppen an den Tischen eilten die stillen Reiter Kutches geschäftig und dienstfertig hin und her — und der auf dem Podium zwischen Palmenschnur schweigend und geheimnisvoll thronende Steinway war vorläufig der ruhende Pol der Erscheinungen. Bald auch der klingende: Germaine Kravand, die ihre Kunst zum zweiten Male bei uns in den Dienst der Wohltätigkeit stellte, löste den Zauber, der auf ihm ruhte, und entlockte ihm wunderbare Weisen. Die große kleine Pianistin wurde bekanntlich in diesem Winter durch unsere auf die Entdeckung junger Talente gar erpichte Kurverwaltung in die deutschen Konzertsäle eingeführt und hat seitdem einen kleinen Siegeszug durch sie gehalten. Die ziemlich ungenierte Berliner Kritik war über die Bedeutung der jungen Künstlerin einstimmig, so daß diese jetzt in den ersten Reihen unserer Pianistinnen rangiert. Frau Kravand zeigte sich ihres Ruhmes heute wieder würdig und spielte mit Poessie und Grazie Stücke von Schumann und Chopin und dann mit wuchtiger Virtuosität Liszt. Der ihr gezollte Beifall war ein einmütiger und dankbarer. Die Arrangements des wohlgeklungenen, sein inszenierten Teekonzertes dürften somit auf den künstlerischen, wie auf den materiellen Erfolg ihrer Veranstaltung mit gleicher Befriedigung blicken.

Professor Schrötter und Kaiser Friedrich. Der berühmte Wiener Varyngologe Professor Schrötter, dessen Tod wir schon gemeldet haben, ist wie wir kürzlich schon erwähnten, im Jahre 1887 an das Krankenlager des Kronprinzen Friedrich Wilhelm, des nachmaligen Kaisers Friedrich, berufen worden. Dem „N. Z.“ werden darüber noch folgende Einzelheiten mitgeteilt: „Zu einer historisch gewordenen Szene gestaltete sich die ärztliche Untersuchung, die Schrötter an dem kranken Kronprinzen damals vornahm. Der Kronprinz wendete sich an den Gelehrten mit den Worten: „Ich möchte Sie bitten, mir über mein

Neues Bahnungsglück. 28 Tote. Im Staate Veracruz kamen gestern bei einem Eisenbahnungsglück in der Nähe von Maltrata 28 Personen ums Leben und zwar sind es durchwegs Fischer, welche mit einem Heiligenbilde nach Guadeloupe-Pilgrims wallfahrten.

Schiffskatastrophe im Schneesturm. Aus Parmouth an der Westküste wird berichtet, daß während eines Schneesturmes das amerikanische Postschiff St. Paul und der englische Kreuzer Gladiator zusammenstießen. Der Zusammenstoß war ein außerst heftiger. Der St. Paul erlitt schwere Beschädigungen. Der Gladiator trug verdringbare Havarie davon, daß er auf Grund laufen mußte, um nicht unterzugehen. Von der Besatzung des Gladiators ertranken drei Mann. Etwa 20 Personen vermißt man. Drei Leichen wurden bereits an Land geschleppt; ebenso fehlen zwei Offiziere.

Großes Unwetter am Sonntag. Aus vielen Teilen Frankreichs laufen Meldungen über starke Schneestürme ein. In der Gegend von Jéz liegt eine Schneeschicht von einem halben Meter. Bei Havre strandete infolge des Sturmes das Segelschiff Jeanne Guy, 500 Meter vom Strande. Die Mannschaft konnte gerettet werden. Wie aus Dagebrouk berichtet wird, hat der Schneesturm, welcher gestern tobte, St. Pol und die Gegend von Bruges stark in Mitleidenschaft gezogen. Die Schneeschicht erreicht durchschnittlich 18 cm. Höhe. Es herrscht heftige Kälte. Als Clermont Ferrand wird ebenfalls heftiger Schneesturm gemeldet.

Ein Ort durch Bergsturz begraben. Bei der Ortschaft Notre-Dame-de-la-Salette fand heute ein Bergsturz statt, durch den die Ortschaft verschüttet wurde. 25 Personen sollen ums gekommen sein.

Lokales.

Vom Sonntag.

Dem gestrigen „Weihen Sonntag“ ging in dem Frühlingsfest im Kurhaus ein stimmungsvolles Introitus voraus. Die Wandelhalle war von der Firma Weber u. Co. in einen Zaubergarten des Frühlings umgewandelt worden. Ein farbenprächtiges Milieu für ein fest fröhliches Frühlingsverheißung. Hyazinthen und Narzissen, Crocus und Primeln, Tulpen und Anemonen und viele andere Kinder Floras liehen Duft und Farbenpracht zur Verherrlichung des Festes. Das in der Mitte der Wandelhalle aufgestaute Blumenbeet fand als eine Prachtleistung gärtnerischer Kunst ehrliebe Bewunderung und laute Anerkennung. Unter Blumen und Gesträuchen waren lauschige Nischen entstanden, die zum Plaudern und Flirten einluden und ganz vergessen ließen, daß der Kurpark leider nicht in den Rahmen des Festes einbezogen werden konnte. Diese Freude hatte eine Apeironne verdorben. Obwohl die Feuerwerker schon alle Vorbereitungen zu ihrem diesjährigen Debit getroffen hatten, bereitete in letzter Stunde ein boshafter Regenschauer die Ausführung des Feuerwerkes. Goffen wir daher auf den 2. Mai, für den ein Ersatz für den Ausfall vorgesehen ist. Da das Feuerwerk hauptsächlich ein Attraktion ist, die auch die Biergastfreie ins Kurhaus zieht, so war es leicht erklärlich, daß bei dem Frühlingsfest, das sich in seiner Ausdehnung nur auf Saal und Wandelhalle beschränkt, das Hauptkontingent die Kurfreunden stellten. So kam es denn, daß der Besuch der Veranstaltung hinter den Erwartungen zurückgeblieben sein mag. Aber der Reiz des Frühlingsfestes litt darunter doch nicht und gerade die Kurfreunden werden mit ihrer Anerkennung nicht zurückhalten, daß die Kurverwaltung auch jetzt schon, in den Eröffnungstagen der Saison, wo der Fremdenbesuch noch nicht sehr stark ist, keine Kosten und keine Mühe scheut, um den Aufenthalt hier amüßant, anregend und unterhaltend zu gestalten. Damit ist die Kurverwaltung dem Fremdenpublikum gegenüber jeglicher Pflicht nachgekommen. Aber zu wünschen bliebe vielmehr, daß in den Kreisen der einheimischen Gesellschaft und der Bürger diese Bemühungen eine regere Unterstützung fänden. Alles in allem darf die Kurverwaltung mit dem Verlauf des ersten Frühlingsfestes zufrieden sein und wohl alle Teilnehmer schieden aus den gastlichen Räumen mit dem Wunsch: vivat sequens!

Ein anderes Scheiden brachte der „Weihen Sonntag“ für die heranwachsende Generation. Die Mädchen im weißen Kleid, die Jungen im feierlich schwarzen Anzug

Leiden die Wahrheit zu sagen!“ Schrötter zögerte und versuchte, dem Gespräch eine andere Wendung zu geben. Aber der Kronprinz ließ nicht ab. „Ich bin Soldat“, sagte er, „und ich sehe dem Tode ruhig ins Auge. Ich frage Sie nun klipp und klar: Ist mein Leiden ein freibartiges?“ Professor Schrötter vermochte sich kaum zu fassen, und als er nach Jahren über diese Szene sprach, bezeichnete er sie selbst als die erschütterndste seines Lebens. Er hat den Kronprinzen, sich auf einen Stuhl niederzulassen, und nachdem dies geschehen war, sagte er: „Anerkennung! Ihr Leiden ist jedenfalls ein schweres, und ich ist möglich, daß es Karzinom ist, doch läßt sich dies augenblicklich nicht bestimmen.“ Der Kronprinz erblachte bei diesen Worten, fand aber rasch seine Fassung wieder und dankte dem Arzte für dessen Aufrichtigkeit. Madenzie, der englische Arzt, hat bekanntlich nachher eine rechtzeitige Operation, für die Prof. Schrötter eintrat, durch eine falsche Diagnose verhindert.

Neue Art, den Magen und Darm zu operieren. Auf dem in Berlin soeben beendeten Chirurgenkongress berichtete der Primarius Moskowitz aus Wien über eine von ihm angewandte Methode für Operationen am Magen und Darm. Die Gefahr dieser Operationen bestand immer darin, daß dabei der Darm eröffnet werden muß, dessen infektiöser, von Bakterien wimmelnder Inhalt, mit dem Bauchfell in Berührung gebracht sehr leicht eine Bauchfellentzündung erzeugt. Deshalb hat man denn auch sehr viele Patienten nach Magen- und Darmoperationen an Bauchfellentzündung, und namentlich die Operationen am Dickdarm hatten in den Händen der besten Operateure eine Mortalität von 50 Prozent. Die neue Methode, die mit einem besonderen Instrumentarium ausgeführt wird, ermöglicht es, große Stücke des Darms zu entfernen und wieder mit einander zu vereinigen, ohne daß dabei die Wundfläche des Darms überhaupt zu Gesicht kommt. Der Vortragende hat nach dieser Methode schon eine Reihe von Operationen ausgeführt und ist der Meinung, daß sie in kurzem das Darmleiden für Darmoperationen sein wird und daß das Sterblichkeitsprozent dieser Operationen auf ein Minimum sinken wird. Ob's was nützen wird? Der Berliner Goethe-Bund wird am 3. Mai eine Versammlung veranstalten, die sich zur Kundgebung gegen die Schädigungen und Gefahren, denen jetzt die Freiheit der Wissenschaft und der Kunst ausgesetzt ist, gestalten soll. An eine Begrüßungsansprache des ersten Vor-

Teekonzert.

Samstag, den 25. April 1908, im Paulinenschloßchen.

Seitdem der Kurbetrieb aus dem Paulinenschloßchen in das „Neue Kurhausprovisorium“ herunterverlegt wurde, blieb das erstere in stiller, vernünftiger Ruhe auf der Bergeshöhe zurück und wird nur hin und wieder einmal als Schauplatz irgend einer Gelegenheitsveranstaltung aus seinem Winterschlaf erweckt. Wenn man, wie heute, durch die Frühlingsblütenpracht der Anlagen hinausstieg auf den harrchen Erdenwinkel da oben, da konnte man sich wirklich eines bedauerlichen Gefühls nicht erwehren, daß dieses kleine Paradies für unser Kurleben ein „verlorenes“ sein und bleiben wird. Denn für gewöhnlich „geht man da nicht hin“ — wenn trübe man da oben einen neugierigen Kurfreund oder einen Spaziergänger? Kaum daß irgend eine Ausstellung jemand hinauskockt. Was da oben auch gemacht wird, leidet unter der unüberwindlichen Schwäche des geborenen Wiesbadeners und unter der indifferenten Bequemlichkeit des Kurfremden, sich einmal über sich selbst zu erheben — und wäre es nur per pedes, um einen Berg hinaufzusteigen. Höhenflug und Höhensturz liegen uns so fern!

So bedarf es immer einer besonderen Zauberformel, um die Menschheit da hinaufzuziehen, zumal die Spitzen derselben, wie heute, wo sich tout-Wiesbaden dort oben versammelte, um zum Besten einer Volks-Kaffeehalle, die am Hauptbahnhof errichtet werden soll — in Tee zu schwelgen und nebenbei Musik, Konversation und etwas — Medisance zu genießen. Der Saal, mit kleinen Tischen garniert, war wohlgefüllt und erschien dem Ueberblickenden fast wie ein

Zur Beachtung.

Wir machen unsere verehrlichen Abonnenten auf eine Neuveränderung aufmerksam, die wir mit dem heutigen Tage einführen. Wer auf den Wiesbadener General-Anzeiger abonniert ist, hat das Recht, beim Aufgeben einer Anzeige den in der heutigen Nummer zum Abdruck gebrachten

Gutschein über 3 Gratiszeilen

auf den Gesamtbetrag der Anzeige zu verrechnen. Die näheren Bedingungen für die Benutzung des Gutscheines finden unsere Leser auf diesem selbst zum Abdruck gebracht.

Wir bitten die verehrlichen Abonnenten, von dieser Vergünstigung recht umfangreichen Gebrauch zu machen, dann werden sie auch noch mehr als seither Gelegenheit haben, sich von der guten Wirkung der Anzeigen in dem täglich von 13.000 Lesern gehaltenen Wiesbadener General-Anzeiger zu überzeugen.

Zum Abonnement

auf den

Wiesbadener General-Anzeiger

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden

laden wir höflichst ein.

Abonnementpreis:

monatlich 60 Pf. frei ins Haus.

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten den Wiesbadener General-Anzeiger bis 1. Mai gratis. Der laufende Roman „Mittellose Mädchen“, der viel Anklang bei unseren Lesern findet, wird von Anfang an nachgeliefert.

heutigen Tag der ersten Kommunion, das Fest der Konfirmation. Ein Markstein im Leben des Menschen; gleichsam Schluss- und Abschiedsfeier von den harmlosen, sorglosen Tagen der Kindheit. Nun naht der Ernst des Lebens. Von jetzt ab sollen die jungen Menschenkinder mit der größeren Selbstständigkeit in ihrem Tun und Lassen auch die eigene Verantwortlichkeit für sich übernehmen müssen. Dieses Verantwortlichkeitsgefühl wird vielleicht manchem, der bisher sorglos, vielleicht allzu fürsorglich geführt und bewacht worden ist, nur zu bald zum Bewußtsein kommen und er wird seine junge Kraft zusammennehmen müssen, wenn er den Fährnissen im Kampfe des Lebens gewappnet gegenüber treten will. Zu dem siegreichen Kampfe, zu dem ersten Streben auf der Lebensbahn allen denen, die gestern ihren Freudentag feierten, ein herzliches „Glück auf!“

Deutscher Flottenverein Wiesbaden. In der Ende voriger Woche stattgefundenen Sitzung des Vereins gelangten zunächst Teile einer Broschüre des bekannten Schriftstellers J. S. Schütz, „Weiland Geist“, Lehrer am bishöflichen Gymnasium zu Montigny-Mez, zur Verlesung, die das Thema „Die soziale Bedeutung unserer deutschen Flotte“ behandelt. Sodann verbreitete sich Herr Gymnasialdirektor Breuer über die Verhandlungen in der Sitzung des Gesamtvorstandes des Flottenvereins zu Berlin vom 12. April. Es wurde betont, daß die ganze Stimmung in der Verhandlung einem endgültigen Frieden durchaus zugetan, einer Spaltung der Vereine dagegen gänzlich abgeneigt erschien. Vornehmlich trug zu dieser Stimmung die faktische Abwesenheit derjenigen Mitglieder bei, die von beiden Parteien zu Gasse in der Front gestanden hatten. So kam es, daß die erste Resolution, die den Verein nach wie vor als einen lediglich nationalen, über den politischen Parteien und Konfessionen stehenden Verein bezeichnete und das Wort „unpolitisch“ einschloß, mit voller Zustimmung der Bayern angenommen wurde. Die Wiederwahl des Präsidiums lehnte man ab, nachdem die drei anwesenden früheren Mitglieder die ev. Ablehnung der Wahl erklärten, und setzte man zur Wahl eine Kommission ein. In die Diskussion griffen u. a. ein: Herr Geheimrat Professor Kalle, Dr. Kolte und der Oberingenieur Kaufmann. Die Flottenabende finden regelmäßig wiederkehrend alle 14 Tage im Hotel Schweinsberg statt.

Jubiläum der Deutschen Kolonialgesellschaft. Am Samstag nachmittag fand anlässlich des 25-jährigen Bestehens der hiesigen Abteilung der Deutschen Kolonialgesellschaft im „Kasino“, Friedrichstraße, ein Fest-Mittag statt. Herr Dr. Wibel, welcher schon 21 Jahre die hiesige Abteilung leitet, begrüßte die zahlreich erschienenen Gäste und gab dann einen Rückblick über die verfloßenen 25 Jahre als erfolgreiche Arbeitsjahre der Wiesbadener Abteilung. Alsdann nahm Kolonialdirektor Canstatt das Wort, um den verdienstvollen langjährigen Leiter der hiesigen Kolonialabteilung, Herrn Dr. Wibel, zu feiern. Als Zeichen der Dankbarkeit überreichte der Redner Herrn Dr. Wibel eine Ehrengabe und das Diplom mit Ernennung zum Ehrenmitglied. Die Festrede hielt Generalmajor z. D. Müller. Er sprach über „Wert und Entwicklungsfähigkeit Kameruns“. In den Vortrag schloß sich eine Vorführung von Lichtbildern aus Kamerun. Abends um 8 Uhr fand im kleinen Konzertsaal des Kurhauses ein Festessen statt, an welchem auch Regierungspräsident Dr. v. Meißner teilnahm. Oberst z. D. Banjelow brachte den Kaiser toast aus. Musik- und Vorträge erhöhten die allgemeine feierliche Stimmung. Nach dem Festessen blieben die Festgäste noch zu einigen gemütlichen Stunden beisammen.

Die höhere Postlaufbahn. Die seit 1898 geschlossen war, soll demnächst wieder geöffnet werden. Die künftigen Bewerber der höheren Laufbahn müssen, ebenso wie die bisherigen, das Zeugnis der Reife von einem Gymnasium oder einer Oberrealschule erworben haben. Nach einer einjährigen Lebenszeit und einem dreijährigen akademischen Studium, das vornehmlich die Grundlagen der Staatswissenschaften (Volkswirtschaftslehre), die Einführung in die Rechtswissenschaft (Post- und Telegraphenrecht, Physik, Chemie und Elektrotechnik) zu umfassen hat — der Besuch einer technischen Hochschule soll bis zur Dauer von zwei Jahren auf die Studienzeit angerechnet werden — wird die erste Prüfung abgelegt. Geprüft wird in den Gegenständen des Studiums, also über die Grundlagen der Staats- und Rechtswissenschaft, Physik, Chemie und Elektrotechnik. Die Bewerber haben nach bestandener Prüfung mindestens drei Jahre als Postreferendar bei den Oberpostdirektionen oder größeren Verkehrsämtern praktischen Dienst tun. Für die sich anschließende zweite Prüfung wird beim Reichspostamt ein Oberprüfungsrat gebildet. Gegenstände der Prüfung sind Staatsrecht, Post- und Telegraphenrecht, Volkswirtschaftslehre, Verwaltungsdienst, Telegraphen- und Fernsprechtechnik usw. Die Kandidaten werden dann Postassessoren und zunächst zu Vertretungen verwendet. Die ersten Postassessoren werden voraussichtlich nicht vor 1916 ernannt werden und etwa 1921 als Vizeregierungs- oder Oberpostinspektoren etatsmäßig angestellt werden. Die jetzt vorhandenen Ober-Postinspektoren der alten Laufbahn werden spätestens im Jahre 1915 als Inspektoren angestellt sein. Die älteren Beamten brauchen also nicht zu fürchten, vor den Anwärtern der neuen Laufbahn zurückstehen zu müssen.

Sawa Tscherny, ein Schüler des kgl. Konzertmeisters Herrn Franz Nowak und des Prager Violoncellisten, Professor Seditz, veranstaltet am Samstag, 2. Mai, im großen Kasino ein Konzert. Herr Tscherny hat schon öfters hier Erben seines bedeutenden Talentes abgelegt und will jetzt von neuem die Fortschritte beweisen, die er in rastlosem Selbst-Studium gemacht hat, um sich mit dem Ertrag seines Unternehmens die weitere Vollendung seiner Ausbildung zu ermöglichen. Es ist dem Konzertgeber gelungen, die Mitwirkung der geschätzten Konzert-Sängerin Fräulein Emma Kloss zu erlangen. Die Begleitungen haben die Herren Walter Bisher und Max Kloss freundlichst übernommen.

Lehrvertrag. Jeder Lehrherr ist bei Vermählung einer Geliebten bis zu 20 A verpflichtet, jeden Lehrling binnen 14 Tagen nach Eintritt in die Lehre unter Einreichung einer Auffertigung des Lehrvertrags, bei der Handwerkskammer bzw. der Innung anzumelden, zwecks Eintragung in die Lehrlingsrolle. Ferner ist jeder Lehrherr verpflichtet, den Lehrling gegen Ende der Lehrzeit zur Ablegung der Gesellenprüfung anzuhelfen. Für die einzelnen Handwerksarten ist die Mindestdauer der Lehrzeit durch die Handwerkskammer mit gesetzlicher Kraft festgelegt. Hiernach gibt es keine geringere Lehrzeit mehr als drei Jahre, mit Ausnahme derjenigen der weiblichen Lehrlinge, sowie der Kistenflicker und Krugbäcker.

Lehrlingswesen in der Damenschneiderei. Vielfach ist die irrige Ansicht verbreitet, daß weibliche Lehrlinge in der Damenschneiderei nicht unter die für Handwerkslehrlinge geltenden Vorschriften fallen. Die Gewerbeordnung macht keinen Unterschied zwischen männlichen und weiblichen Lehrlingen. Folglich gelten alle bezüglich der Vorschriften für beide Arten von Lehrlingen. Für Damenschneiderei ist die Mindestdauer der Lehrzeit für den Bezirk der Handwerkskammer Wiesbaden (Regierungsbezirk Wiesbaden) auf zwei Jahre festgelegt. Eine Herabsetzung dieser Lehrzeit durch Vertrag ist unzulässig. Auch für die weiblichen Lehrlinge besteht die vertragliche Verpflichtung zur Ablegung der Gesellenprüfung.

Normale Schlafzeit für Schulkinder. In allen Berliner Schulen wird an die Eltern der Schüler und Schülerinnen das dringende Verlangen gerichtet, die Kinder bei Krankheiten usw. zu schonen, besonders die private Nebentätigkeit und namentlich die nervenreizenden musikalischen Übungen zu beschränken, für genügende Bewegung in freier Luft und für genügende nächtliche Ruhe zu sorgen. Hierdurch werden die Kraft und Frische gesunder Kinder am besten erhalten und schwächliche Kinder gefördert. Bei den Erhebungen der Berliner Schulärzte wird als normale Schlafzeit gefordert: für Kinder von 6-9 Jahren 11 Stunden, von 9-11 Jahren 10½ Stunden, von 11-13 Jahren 10 Stunden, von 13-14 Jahren 9½ Stunden.

Schützt den Kanarienvogel vor dem Frühlingswind! Wenn in den milderen Frühlingstagen der erste, helle Sonnenstrahl vom blauen Himmel grüßt, so meinen wir: „Der Lenz ist da!“ und freuen uns der reinen Luft von Herzen. Wir reihen dann die Fenster auf und tun gewiß der Menschheit eine Wohltat. Der arme Kanarienvogel aber ist schlimm dran in seinem Bauer, selbst wenn er weit vom Fenster steht. Das Tierchen wird aus der geheizten Stube in seinen engen Kerker, wo jede Bewegung mangelt, wie sie der freie Vogel ausüben kann, vielleicht stundenlang dem Zugwind der scharfen Frühlingsluft ausgesetzt. In warmen Tagen darf er wohl gar auf dem Balken stehen, doch ist auch dieser Luftwechsel sehr schädlich. Was Bewegung und Erwärmung durch Flugfähigkeit bedeutet, das hat das eingekerkerte Vögelchen längst verloren. So ist ein degeneriertes Geschöpf übrig geblieben, das vor Frost zittert, duldet und schweigt. Sein munteres Stimmchen verfliehet, sein traurig fragendes „Tiiip“ und „Piip“ ist eine Bitte, eine Anklage gegen die Menschen, die ihn im Zugwind dem Verderben preisgeben.

heutigen Tag der ersten Kommunion, das Fest der Konfirmation. Ein Markstein im Leben des Menschen; gleichsam Schluss- und Abschiedsfeier von den harmlosen, sorglosen Tagen der Kindheit. Nun naht der Ernst des Lebens. Von jetzt ab sollen die jungen Menschenkinder mit der größeren Selbstständigkeit in ihrem Tun und Lassen auch die eigene Verantwortlichkeit für sich übernehmen müssen. Dieses Verantwortlichkeitsgefühl wird vielleicht manchem, der bisher sorglos, vielleicht allzu fürsorglich geführt und bewacht worden ist, nur zu bald zum Bewußtsein kommen und er wird seine junge Kraft zusammennehmen müssen, wenn er den Fährnissen im Kampfe des Lebens gewappnet gegenüber treten will. Zu dem siegreichen Kampfe, zu dem ersten Streben auf der Lebensbahn allen denen, die gestern ihren Freudentag feierten, ein herzliches „Glück auf!“

heutigen Tag der ersten Kommunion, das Fest der Konfirmation. Ein Markstein im Leben des Menschen; gleichsam Schluss- und Abschiedsfeier von den harmlosen, sorglosen Tagen der Kindheit. Nun naht der Ernst des Lebens. Von jetzt ab sollen die jungen Menschenkinder mit der größeren Selbstständigkeit in ihrem Tun und Lassen auch die eigene Verantwortlichkeit für sich übernehmen müssen. Dieses Verantwortlichkeitsgefühl wird vielleicht manchem, der bisher sorglos, vielleicht allzu fürsorglich geführt und bewacht worden ist, nur zu bald zum Bewußtsein kommen und er wird seine junge Kraft zusammennehmen müssen, wenn er den Fährnissen im Kampfe des Lebens gewappnet gegenüber treten will. Zu dem siegreichen Kampfe, zu dem ersten Streben auf der Lebensbahn allen denen, die gestern ihren Freudentag feierten, ein herzliches „Glück auf!“

Eine Salome-Parodie. Die am Berliner Theater in den vierten Akt der Posse „Hopfenraths Erben“ eingeschaltet wurde, hat man am Samstag nach dem V. T. herzhafte belacht. Hier hat zu dem drolligen Texte Hans Brenner's, dem der unterstliche Reim gelungen ist: „Wenn die Prinzessin Ranaans verlangt das Haupt Jochanaans...“ Bogumil Zepler eine Musik voll von sehr hübschen parodistischen Einfällen geschrieben. Es wurde mit unwiderstehlicher Komik gemimt und getanzt, so daß das übermütige Ganze auch jene Leute im Zuschauerraum lebhaft erheitern mußte, die über Possensinn im allgemeinen nicht mehr lachen können.

„Elektra“. Die neueste Oper von Dr. Richard Strauß, die aber erst zum kleinsten Teil vollendet ist und kaum vor dem Herbst nächsten Jahres ihre Erstaufführung erleben dürfte, soll bereits von dem hiesigen Verlag um die nennenswerte Summe von 100.000 angekauft worden sein. Die Salome-Erfolge haben Dr. Richard Strauß zum glücklichsten der Komponisten gemacht.

Die bösen Kritiker. Die Direktion des Stuttgarter Residenztheaters hatte wegen einer ihr mißliebigen Kritik der Redaktion des „Neuen Tagblatts“ die Rezensentenliste entzogen. Auf Veranlassung des Württembergischen Schriftsteller- und Journalistenvereins erklären nunmehr sämtliche Zeitungen Stuttgarts, daß sie bis zur befriedigenden Lösung des Konfliktes die Aufführungen des Residenztheaters völlig ignorieren werden.

Pariser Erfolg der Berliner Philharmonie. Die Philharmonie gab gestern Sonntag, so meldet man uns, im Chatelet-Theater ein Konzert unter Leitung von Dr. Richard Strauß. Das dichtgefüllte Haus spendete sämtlichen Darbietungen für-mischen Beifall. Namentlich wurde Beethovens Siebente Symphonie und Webers Oberon-Overture mit wahrer Begeisterung aufgenommen. Strauß, dessen „Till Eulenspiegel“ gleichfalls großen Erfolg hatte, wurde am Schluß sechsmal gerufen.

Das schönste Wiener Lied. Das Wiener Fremdenblatt hat Wiener Künstlerinnen, Komponisten, Schriftsteller u. s. w. die Frage vorgelegt: „Welches ist Ihrer Ansicht nach das schönste, beste, populärste und wienerischste Volkslied (Couplet oder Gassenhauer)?“ Von den Antworten seien die charakteristischsten erwähnt: „Ich halte für das beste, fröhlichste und tiefste wienerische Couplet das mit dem Text: „Es wird schön's Maderln geben und wir wer'n immer leben. Es wird a Wein sein, und wir wer'n nimmer sein.“ Es liegt darin die ganze süße, herzige, leichtsinnige Lebensfreude des Wiener und

zugleich die tiefste Verzweiflung, dennoch einmal „abstrafen“ zu müssen! Peter Altenberg.“ — Das Couplet „Die Stadt der Lieder“ von Oskar Hofmann: Da blickt der Steffel lächelnd auf und nieder Und denkt sich still: Der stolze Dom, Das ist mein Wien, die Stadt der Lieder, Am schönen blauen Donauström. Girardi.“ — „A! was zerbrach i mir den Kopf, Was schöner is, ob „s Weaner Blut“, Ob „Mutatab“, ob „Erster Schnee“. Denn all's aus Wien is schön und guat. Koshat.“ — „Ich kenne kein Wiener Lied, das den Leichtsinn und den Uebermut des Wiener so kennzeichnet, wie „I reiß die Welt a Hagen aus!“ Karl Lindau.“

Kleine Nachrichten. Die deutsche Röntgen-Gesellschaft, die zu ihrer diesjährigen Tagung gestern in Berlin zusammentrat, hat als wichtigste Frage den Wert der Röntgenuntersuchung für die frühzeitige Erkennung der Lungenschwindsucht gewählt. Das Referat über dies Thema haben die Professoren Nieder aus München und Krause aus Jena übernommen. — An der Universität Beking sind zurzeit acht europäische und amerikanische und zwölf japanische Professoren angestellt. Es sollen jetzt von neuem zehn bis zwölf ausländische Gelehrte berufen werden. — Prof. Korn, dem Erfinder der elektrischen Fernphotographie, ist es, wie die „Elektronische Zeitschrift“ mitteilt, klapprig gelungen, mit gutem Erfolge Photographien von Paris nach London mit Hilfe der beiden Städte verbindenden Fernsprechkabeln zu übertragen. — Die königliche Akademie der Künste in Berlin hat den Bildhauer Konstantin Staud in Wilmersdorf, den Architekten Geh. Baurat Otto March in Charlottenburg zu vor-tigen ordentlichen Mitgliedern gewählt. — Der Münchener Hof- und Staatsbibliothek ist soeben von Dr. Paul Heyse eine kostbare Gabe von 600 Dramen zum Geschenk gemacht worden. — Dem staedelschen Kunstinstitut in Frankfurt ist von der berühmten Pariser Sammlung Rann durch Stiftung ein Porträt von Peter Paul Rubens zugefallen. — Zwei Millionen hat Bierpont Morgan für eine Madonna von Raphael angelegt, die voraussichtlich im Palazzo Albradbrini zu Rom ihren Platz finden wird, dem Anwesen, das Bierpont Morgan vor kurzem erworben hat. — Die Stadt Berlin hat die Absicht, zwei Preise von je 3000 A für die am besten gelungenen Entwürfe der künftigen Zeitungszeitung zu vergeben. Für Frau Bopp-Glaser ist von diesem Zeitpunkt an die Sopranistin Ida Ganger von kgl. Theater in Wiesbaden verpflichtet worden.

• **Militärisches.** Oberst v. Werner, zugeteilt dem Generalkommando des 18. Armee-Korps, wurde mit der Erlaubnis zum Tragen der Uniform des Maj.-Regts. von Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80 auf sein Gefuch von seiner Dienststellung entbunden.

• **Zum Fernsprechverkehr mit Wiesbaden** sind neuerdings zugelassen: Alsbach (Odenwald), Gebühr 50 A., Brüggens (Dannover), Gihum (Wez. Dannover), Borsum (Kr. Embsen), Nchmstedt, Forsthaus Langstall, Querbach (Amt Kehl), Wenigenjena, Gebühr je 1 A. Borsum (Kr. Embsen) und Forsthaus Langstall sind nur in der verkehrsschwachen Zeit, die anderen Orte sind unbeschränkt zugelassen.

• **Justizrat Dr. Alberti ist Landtags-Kandidat.** In der am Sonntag nachmittag abgehaltenen Vertrauensmänner-Versammlung der freisinnigen Volkspartei im „Friedrichshof“ wurde unter den bei der Vorberatung vor einigen Tagen in Aussicht genommenen Herren der Justizrat Dr. Alberti als Kandidat für den Landtagswahlkreis Wiesbaden-Untertaunus proklamiert. Ueber den Verlauf der starkbesuchten Vertrauensmänner-Versammlung erfahren wir noch, daß einleitend Herr Rechtsanwalt Gütth die Notwendigkeit eines selbständigen Vorgehens und der Aufstellung eines entschiedenen freisinnigen Kandidaten begründete. Dr. Alberti erklärte sich, nachdem er erschienen war, unter allgemeinem lebhaftem Beifall zur Annahme der ihm einstimmig angebotenen Kandidatur bereit.

• **Von den Bahnhofswirtschaften.** Nach neueren Bestimmungen sind die Bahnhofswirte verpflichtet, künstliches kohlensaures Seltzerwasser zum Preise von 5 A. für ein Glas von 0,2 L. Inhalt aus auf den Bahnsteigen zu verabfolgen. Natürliches Mineralwasser muß in den Wartesälen 1.—2. Klasse zum Preise von 10 A., in den Wartesälen 3.—4. Klasse zum Preise von 15 A. für die Flasche feilgeboten werden. Die Preise aller Speisen und Getränke sind in den Wartesälen und auf den fahrbaren Buffets gut sichtbar anzubringen.

• **Die Deutsche Reichsbank** hat den Diskont von 5½ auf 5 Prozent, den Lombardzinsfuß von 6½ auf 6 Prozent herabgesetzt.

• **Ein aufregender Vorfall** spielte sich am Samstag Abend gegen 6 Uhr an der Ecke der Kastell- und Kellerstraße ab. Als eine Auto-Taxameterdrohke, von der Platterstraße kommend, diese Stelle passierte, lief mutwilligerweise ein etwa hiefiger Junge so kurz vor dem Auto quer über die Straße, daß Augenzeugen schon ein Unglück befürchteten. Glücklicherweise gelang es dem Chauffeur mit bewundernswürdiger Geistesgegenwart im letzten Moment, den Wagen zu bremsen, so daß ein Unfall vermieden wurde. Eltern seien wiederholt ermahnt, dem Mutwillen der Kinder, vor fahrendem Fahrzeug die Straße zu passieren, zu steuern. Dem kleinen Schlingel aber, der am Samstag durch seinen Leichtsinns zahlreiche Passanten in Schrecken und Aufregung versetzte, gehörte um bewilligen schon eine gehörige Auflage „ungebrannter Asche“, weil der Autotaxameter infolge des scharfen Bremsens eine erhebliche Abnutzung der teuren Pneumatiks erfuhr.

• **Benefiz-Vorstellung im Hoftheater.** In der Mittwoch, den 29. April zum Besten für das Oberpersonal des königlichen Theaters stattfindenden Vorstellung „Lohengrin“ wird Herr Kammerling Kallisch den „Lohengrin“, Frau Müller-Weiß die „Elfa“, Frau Reind die „Ortrud“, Herr Braun den „König Heinrich“, Herr Schütz den „Tetramund“ und Herr Geisse-Winkel den „Heerrufer“ singen. In Anbetracht dieser vorzüglichen Besetzung wollen wir nicht veräumen, ein kunstsinnes Publikum nochmals auf die Aufführung aufmerksam zu machen.

• **Religionsgeschichtliche Vorträge von Prof. Schneider.** Nachdem Herr Prof. Schneider in seinem ersten Vortrag in der „Wartburg“ mit Bezug auf eine hiesige Kontroverse und den päpstlichen Syllabus über die katholischen wie die altprotestantische Inspirationslehre an der Hand der Geschichte des Textes und des Kanons, der naturwissenschaftlichen wie der historischen Kritik gesprochen und die Folgerungen aus der religionsgeschichtlichen Auffassung der Bibel für Schule und Kirche gezogen hatte, wandte er sich in seinem zweiten Vortrag der wichtigsten biblischen Frage der nun seit 20 Jahren hier in Wiesbaden in der Öffentlichkeit nicht mehr behandelten Evangelienfrage zu. Aus dem Evangelium Jesu vom Reiche Gottes, in dem dieser seine eigene Person hinter der Sache Gottes, die er vertrat, vorläufig ganz zurücktreten ließ, mußte, so führte der Redner aus, nach dessen Kreuzigung und Auferstehung, wenn man an diese überhaupt glaubte, das Evangelium von Christus, dem Herrn und Heiland, werden. In diesem Evangelium waren auch alle Christen von Anfang an einig, während die Uebersetzung über das Leben Jesu, sobald sie sich von diesen beiden Hauptereignissen, dem Tod und der Auferstehung, entfernte, immer verworren wird. Der Vortragende behandelte dann eingehender die Widersprüche zwischen den Synoptikern (den drei ersten Evangelien) und dem Johannevangelium. Er vertrat die Ansicht, daß das Wesentliche des Evangeliums, wenn uns auch alle 4 Evangelien verloren gehen sollten, vollkommen ausreichend allein aus den echten Paulusbriefen erkannt werden könne. An der sich anschließenden Debatte beteiligten sich von protestantischer Seite besonders die Herren Pfarrvikar Tecklenburg und Pfarrer Seebach, während ein Herr Wedhaus den katholischen Standpunkt vertrat und u. a. seine Kirche gegen den Vorwurf in Schutz zu nehmen suchte, als ob Gellias durch sie verurteilt worden sei, und auch die Frage offen gelassen haben wollte, ob ein Katholik die Anschauungen des Syllabus als offenbare Wahrheiten hinnehmen müsse. In dem dritten, wieder mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag behandelte der Herr Redner zunächst die Stellung Jesu zum jüdischen Glauben und bekannte sich auf Grund der älteren Evangelium-überlieferung zu dem von Goethe in Wiesbaden gedichteten Vers: „Jesus ihn selbst und dachte — Nur den einen Gott im Stillen.“ Wer ihn selbst zum Gott machte, — Kränzte seinen heiligen Willen.“ Auch das Glaubensbekenntnis zu Jesus, dem Herrn und Heiland, war eigentlich kein neues Dogma, sondern eine aus einem geschichtlichen Ereignis notwendig sich ergebende Erkenntnis, die den Gegnern gegenüber zu vertreten allerdings keine Kleinigkeit war und besonderen inneren Beifall abtug machte. Redner verfolgte dann die Entwicklung der Bezeichnung des Messias als Gottes Sohn im Alten Testament, wo er noch sündigen kann, im älteren Evangelium, wo er noch irren kann, in den Kindheitstagen, wo er vom ethischen zum physischen Gottessohn wird, und gab dann einen Ueberblick über die Entstehung des Taufbekenntnisses bis hin zur Form des Apostolikums, dessen Auslegung im Mittelalter, die Ablehnung seiner obligatorischen Geltung in einer ganzen Reihe von ein- und ausländischen Landeskirchen bis zur jüngsten Ablehnung für die chinesische Kirche auf dem evangelischen Missionskongreß in Shanghai. Dann behandelte er in kurzen Zügen die Reichslage in Rastau. Dabei wies er namentlich auf einen Fall hin, der sich im Jahre 1906 unmittelbar vor dem Uebergang Rastaus an Preußen abgespielt hat und den Unterschied zwischen der damaligen und der heutigen Auffassung im Kirchenregiment aufs greifste beleuchtet. Auch an diesen Vortrag schloß sich wieder eine längere Debatte an, an der sich außer Herrn Pfarrer Tecklenburg und einem der anwesenden Herren Lehrer besonders ein

Herr Rapp beteiligte, der den Vortragenden veranlaßte, sich zu einer ganzen Reihe von einschlägigen Fragen zu äußern: ob die im Neuen Testament erwähnten Brüder Jesu nicht als dessen Vettern angesehen werden könnten, wie die Vorstellung von dem pralligsten Gottessohn bei Paulus und die kirchliche Lehre vom Heiligen Geist zu beurteilen sei, worin der Unterschied zwischen Christus und Mohammed liege u. a. m. In allen diesen Fragen äußerte sich der Vortragende in einer von den Zuhörern beifällig aufgenommenen Weise.

• **Herr Sanitätsrat Dr. Cump-Wiesbaden** hat für die 9. Jahresversammlung des „Deutschen Vereins für Schulgesundheitspflege“ am 9., 10. und 11. Juni zu Darmstadt das Referat im wissenschaftlichen Teil der Schulärzte-Tagung über das Thema „Einheitliche Regelung des schulärztlichen Dienstes“ übernommen.

• **Stenographie.** Der Unterricht in der Stenographischule (Veststraße 10) beginnt wieder Dienstag, den 23. April, abends 8 Uhr.

• **Deutsches Turnfest.** Der am Sonntag, 19. Juli in Frankfurt a. M. stattfindende Festzug verspricht außerordentlich großartig zu werden. Der Zug hat eine Länge von 7 Kilometer, und zerfällt in drei Hauptabteilungen: 1. einen historischen Teil, darstellend die Entwicklung des Leibesübungs vom Altertum an bis zur Neuzeit (in kulturgeschichtlichen Trachtengruppen) mit über 500 kostümierten Personen und 100 Pferden, gestellt vom Artillerieregiment Frankfurt; 2. die Turnerschaft, in Gänge geteilt, jeder Gang sämtliche Fahnen voraus, zirka 500 geschlossene Abteilungen (40 000 Turner); 3. der bürgerliche Teil, die Innungen, Vereine und sonstigen Körperschaften der Stadt Frankfurt mit ihren Bannern, Emblemen, Brunnwagen und charakteristischen Trachten. Außerdem wirken im Festzuge mit dreißig Militärkapellen, mehrere Zivilkapellen und Militär-Spielente.

• **Hoteldirektor Weiß** ist am Samstag Abend seinen Verletzungen erlegen.

• **Einen plötzlichen Tod** erlitt der hier als Kurast weisende Dr. Heller aus Riga, der am Samstag Abend in den Kuranlagen von einem Schlaganfall betroffen wurde.

• **Automobilisten Achtung!** Neu gedeckt werden die Bezirksstraßen Gomburg-Köppern bei Kilometer 6,3 bis 25. April, Winden-Aumenau bei Kilometer 1,8—3,7 vom 27. April bis 10. Mai die Bismarckstraße Laubach-Wolfenhausen bei Kilometer 5,7 vom 24. bis 28. April, Niederzeugheim-Friedhofen bei Kilometer 5,9 vom 27. bis 30. April, Bismarck- und städtische Wege in der Gemarkung Friedrichsdorf bis 25. April.

• **Weiterbericht.** Morgen vorwiegend wolkig, trübe, vielfach regnerisch, etwas wärmer.

Aus der Umgegend.

er. **Sonnenberg, 23. April.** Zu der bevorstehenden Landtagswahl ist unser Gemeindebezirk in 3 Wahlbezirke eingeteilt. Es werden zusammen 18 Wahlmänner gewählt. — Im Kirchspiel Sonnenberg-Kambach kamen 43 Knaben und 44 Mädchen der evangelischen und 10 Mädchen und 8 Knaben der katholischen Konfession zur Einsegnung. — Der Wegemeister Ludwig Jemel hier beabsichtigt Ecke Dangasse und Talstraße einen modernen Neubau für seinen Geschäftsbetrieb nebst Schlächtere mit maschinellen Einrichtungen aufzuführen. Der Gemeindevorstand hat in seiner gestrigen Sitzung den Neubau unter den üblichen Bedingungen genehmigt. Gegen die gewerbliche Anlage waren Bedenken nicht zu erheben. — Dem Architekten Wilhelm Winter in Wiesbaden wurde vom Kreis-Ausschuß zur Bebauung seiner Grundstücke im Aukam Dispens erteilt. — Die Wald-, Reit- und Fahrwege sollen auch in diesem Jahre gründlich instand gesetzt werden. Hierzu ist die Sperrung derselben vom 6. Mai ab auf einige Tage erforderlich. — Die Erweiterung der Tennebachstraße ist soweit im Gange, daß bereits die neue Einfriedigung in einigen Tagen fertiggestellt und mit der Herstellung der Fahrbahnbreiterung und Anlegung des Bankettes begonnen werden kann, so daß die Straße wohl bald dem Verkehr freigegeben wird. Die weiter projektierte Erweiterung der Wiesbadenerstraße wird wohl an den unverhältnismäßig hohen Forderungen der beteiligten Besitzer scheitern.

• **S. Kloppenheim, 27. April.** Der langjährige Vorsitzende des Gesangsvereins „Germania“, Herr Phil. Ruf, wurde in Anerkennung seiner Verdienste von dem Verein zum Ehrenpräsidenten ernannt. — Bestern wurden hier 14 Knaben und 10 Mädchen konfirmiert.

• **Vorsbach, 27. April.** In der vergangenen Nacht wurde hier im Stationsgebäude eingebrochen. Da die Kasse täglich nach Höchst abgeliefert und das vorhandene Wechselgeld von den Stationsbeamten mit in die Privatwohnung genommen wird, fanden die Einbrecher kein Bargeld vor. Aus Mangel darüber haben sie sämtliche Fahrkarten-Vorräte durcheinander geworfen.

• **Gomburg v. d. S., 27. April.** Der Herzog Georg von Oldenburg ist hier zu längerem Aufenthalt eingetroffen und hat in Ritters Parkhotel Wohnung genommen.

• **Gomburg v. d. S., 27. April.** Der Elisabethbrunnen ist zur Trinkkur in den Morgenstunden und auch tagsüber geöffnet, doch beginnen die Frühkonzerte erst am 1. Mai, am Eröffnungstage der offiziellen Saison, an dem auch das Kaiser-Wilhelms-Bad wieder dem Verkehr übergeben wird. Das Kurhaus-Bad, das bereits vormittags fleißig benutzt wird, hat Nachmittagsbetrieb von 4—6 Uhr. Die Trinkkuren werden zurzeit auch von einer Anzahl Badegästen in der großen Vorhalle des Kurhauses ausgenutzt, wo täglich frühmorgens sämtliche Brunnen in frischer Füllung zu haben sind, worauf man nach der Trinkkur die unmittelbar an die Halle anstoßenden Kurhausbäder benutzen kann.

• **Kirberg, 27. April.** Der diesjährige Bezirksstag des siebenten Feuerwehbezirks (Kreis Limburg) wird dieses Jahr in Kirberg abgehalten. Als Tag ist der 5. Juli in Aussicht genommen. Die Wehr, sowie die hiesige Bürgerwehr werden eifrig bemüht sein, diesen Tag zu einem echt volkstümlichen Festtag zu gestalten.

• **W. Geilman, 27. April.** Durch herabfallende Steinschlag verunglückte im Basaltsteinbruch der Arbeiter Karl Priester derartig, daß er auf dem Transport nach dem Krankenhaus nach Dies starb.

— **Weilburg, 27. April.** Der fünfte Verbandstag der Fleisch- und Frischfleischhändler-Vereine des Regierungsbezirks Wiesbaden wird am 8. Mai hier im Hotel „Zum deutschen Haus“ abgehalten. — Mit der Hauptversammlung der Rastauer Gewerbevereine im Juni ist eine Ausstellung verbunden, die als gesamt betrachtet werden kann. Bis jetzt sind bereits 70 Anmeldungen von Handwerkern des Oberlahnkreises eingetroffen.

• **Kleine Mitteilungen aus Nachbargebieten.** Bingen. Die hiesige Baugewerkschaft eröffnete mit einem Besuche von 115 Studierenden für Hochbau und Tiefbau ihr Sommersemester. — Nieder-Olm. Die Großh. Staatsanwaltschaft hat hier und in Bockenheim umfassende Erhebungen und Hausdurchsuchungen veranstaltet, da eine von Bockenheim stammende und hier tätig gewesene junge Sebamme im Verdacht steht, geboren zu haben, ohne daß irgendwo ein Geburtseintrag gemacht ist. Trotz umfassender Haus-, Mist- und Pflanzgraben durchsuchungen soll man noch keine verdächtige Spuren gefunden haben. — Darmstadt. Das neue Vieh-Deutmal, das nach dem Entwurf des Bildhauers Jöbs in der Künstlerkolonie hier auf dem Lousenplatz zur Aufstellung gelangen soll, ist zu 35 000 M. veranschlagt, die zum größten Teil von den vereinigten deutschen chemischen Fabriken aufgebracht werden. — Buchbach. Ein großer Brand brach verflorenen Nacht in Oßheim aus. Die Feuerwehren von hier, Fahrenbach, Hochweil und Niederrhein wurden dorthin zur Hilfeleistung gerufen. Das Feuer brach bei Landwirt Philipp Müller aus, zerstörte dessen Scheuer und Stallungen und griff auf die Hofreite von M. Schneider über; auch hier brannten Stallungen, Nebengebäude und Scheuer nieder. — Mainz. An dem Gaudiumfest, das am 21. Juni auf der Fastion Alexander stattfindet, sind 145 Vereine aus allen Orten Rheinhessens beteiligt. Von fast allen Vereinen sind Regien zu dem Wettturnen zu erwarten, so daß sich hier ein großer Fremdenverkehr entwickeln wird.

Vermischtes.

• **Wie wird die diesjährige Reisezeit?** Angesichts der Gehaltung der Einkommensverhältnisse in den letzten dreiviertel Jahren möchte man die gespannten Erwartungen auf eine gute Reisezeit im Jahre 1908 zunächst als übertrieben bezeichnen. Bei näherem Zusehen sind allerdings, so schreibt die Köln. Zig., eine Reihe wichtiger Gründe vorhanden, die eine Abschwächung des diesjährigen Verkehrs in den deutschen Bädern und Kurorten verhindern dürften. Die Reisezeit wird zwar zweifellos nachlassen, da eben die Reismöglichkeit für zahlreiche Familien, die sich infolge der ungünstigen wirtschaftlichen Lage einschränken müssen, einfach ausgeschlossen ist. Die Abnahme des Reiseverkehrs bedeutet aber für die heimischen Erholungsorte noch keineswegs eine Abnahme des Besuchs. Im Gegenteil, da die Einschränkung der Ansprüche bis in die begünstigten Kreise hinabgeht und ihnen zwar nicht die Reisezeit nimmt, wohl aber bei Reiseziel ändert, rechnet man damit, daß statt der kostspieligen Reisen in das Ausland wieder billigere Fahrten in nahe gelegene Erholungsorte bevorzugt werden.

Ein tausend Fuß langer Längendampfer. Aus schiffbautechnischen Kreisen schreibt man: Jetzt wird die White Star-Linie den Schiffbau-Reform noch um ein Erhebliches überschreiten, indem sie zwei neue Dampfer baut, die nicht weniger als 200 Fuß länger als die „Lusitania“ und „Mauretania“ sein werden, so daß die Neubauten eine größte Längenausdehnung von 100 Fuß erhalten sollen. Diese Schiffe sind auf einen Rastauverkehr von Passagieren und Gütern zwischen den englischen Häfen und New York berechnet, nicht aber auf einen Schnelverkehr; denn sie sollen nur bis zu 20 Seemeilen in der Stunde dampfen, eine Geschwindigkeit, die heute gegen 5 Seemeilen hinter den Rekordfahrten um das „Blaue Band“ zurückbleibt. Die größten Schlachtschiffe der Flotte werden sich gegen diese beiden Riesendampfer wie winzige Fahrzeuge annehmen; und es erscheint heute noch unabsehbar, wann den Größenverhältnissen der Passagierschiffneubauten eine Grenze gesetzt werden wird. In den letzten Jahren hat man darauf den Größenrekorde geschlagen, besonders seitdem die Turbinen mehr und mehr zum Motor geworden ist. Vor der Hand hat der Bau dieser beiden 1000 Fuß langen Riesendampfer seine recht bedenkliche Schattenfeste. In Amerika befindet sich gegenwärtig noch keine Dockanlage, die diese Schiffe aufnehmen könnte. Man wird also auch an eine Dockvergrößerung gehen müssen. — Aus London wird telegraphiert: Der Dampfer „Mauretania“ hat bei der Durchquerung des Atlantischen Ozeans einen neuen Rekord aufgestellt, indem er die Strecke von 281 Seemeilen in 4 Tagen 23 Stunden 59 Sekunden zurücklegte.

• **Aus einem Festbericht.** ... Von der Liebe und Verehrung, deren sich der Herr Jubilar erfreute, legten zahlreiche Reden und Ansprachen Zeugnis ab, die während des festlichen Abends gehalten wurden. Sogar auf der Polizeiwache, wo sich gegen morgen der größte Teil der Gäste zusammenfand, wurde noch ein begeistert aufgenommenen Toast ausgebracht!

• **Das Schicksal eines Herzogs.** Die seine Eltern, jetzt der Herzog Heinrich von Mecklenburg-Schwerin auf seinen Antrag entmündigt worden. Nach § 5 Abs. 1 Ziffer 2 des Bürgerlichen Gesetzbuches, worauf bei der Entmündigung Bezug genommen wird, kann entmündigt werden, wer durch Verschwendung sich und seine Familie der Gefahr des Ruins aussetzt. Die Entmündigung der Eltern, des Herzogs Paul Friedrich und der Herzogin Marie, erfolgte im März 1906 wegen Verschwendung und erregte damals bedeutendes Aufsehen. Herzog Paul Friedrich ist der im 56. Lebensjahre stehende Onkel des regierenden Großherzogs. Er ist in der Jugend als lustiges Blat bekannt und beim Volke nicht unbeliebt gewesen. Im Jahre 1881 heiratete er die katholische Prinzessin Marie zu Windisch-Grätz (Österreich) und trat selbst zum Katholizismus über, was ihm sein Vater, Großherzog Friedrich Franz 2., nicht verzeihen konnte. Der alte Großherzog ließ den Erbgeborenen aus der Ehe, den später als Marineoffizier tödlich verunglückten Herzog Paul Friedrich, kurzerhand evangelisch taufen, doch Paul Friedrichs Vater reiste mit dem Sohne nach dem Tode, wo er die katholische Taufe erhielt. Herzog Heinrich von Mecklenburg, der zweite Sohn, ist 1885 geboren. Vor kurzem erhielt er seinen Abschied als Leutnant der Jägerbataillon. Gleichzeitig wurde bekannt, daß er hohe Schulden gemacht hatte und Wucherern in die Hände gefallen war. Seine Eltern, die viel reisten, haben nie größeres Vermögen gehabt. Aus der Ehe ist noch eine Tochter vorhanden, die 24jährige Herzogin Marie Antoinette.

Verkehr, Handel und Gewerbe.

Hotel Nassau (Nassauer Hof) Akt.-Ges., Wiesbaden. In Zusammenhang mit der Eröffnung des neuen Kurhauses hat das Jahr 1907 einen gegen die Vorjahre gesteigerten Verkehr gebracht. Die Betriebseinnahmen werden mit 1.090.000 (i. V. 1.066.018) ausgewiesen, die Einnahmen aus Ladenmiete mit 1.066.018 (i. V. 99.872). Andererseits haben sich die Betriebsausgaben von 1.652.060 auf 1.705.871 erhöht. Als Reingewinn bleiben 1.190.435 gegen 1.153.834 im Vorjahre. Die Dividende wird mit 5 Proz. beantragt gegen 4 1/2 Proz. im Vorjahre; die Reserve erhält 1.9522 (1.7091), zu Tantiemen und Gratifikationen werden 1.11.733 (1.4028) verwandt und 1.10.068 (1.857) vorgezogen. In der Bilanz figurieren nunmehr die Grundstücke mit 1.424 Mill. (wie i. V.), Gebäude mit 1.306 Mill. (1.301 Mill.) und Mobilien mit 1.098 Mill. (1.093 Mill.), die Quellen unverändert mit 1.190.000.

Sprechsaal.

Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Ein Wort an Herrn Afferni.

Mit den vielen Fremden, welche die Ostertage in Wiesbaden verbracht haben, und zu ihrer Verwunderung keine Gelegenheit hatten, den städtischen Kapellmeister in Tätigkeit zu sehen, können die Abonnenten des Kurhauses es nur bedauern, daß Herr Afferni so fern dem Dirigentenpult bleibt. In den Feiertagen war er überhaupt nicht sichtbar, am Dienstag und Samstag ebenfalls nicht, so bleibt noch Mittwoch und Donnerstag mit je einem Konzert, und der Freitag-Extra-Abend, also 16 Konzerte, wovon nur 3 unter seiner Leitung!

Wenn Herr Afferni mit seiner Person in dieser Weise den Abonnenten gegenüber weiter spart, so möchte an dieser Stelle die Bitte ausgesprochen sein, wenigstens die Programme, welche er seinen Vertretern vorlegt, in ähnlicher Weise auszustatten, wie die feineren, oder Herrn Kapellmeister Trummer die Zusammenstellung zu überlassen, der dies ja in den großen Ferien des Herrn Afferni mit großem Geschick besorgt hat.

Auch der Laie kann herausfinden, daß in vielen Symphonien Programmen heruntergespielt werden, welche in keiner Weise an die Programme der Afferni-Konzerte herankommen, vielmehr auf Kapelle und Publikum ermüdend einwirken. Ein Abonnent.

Letzte Telegramme.

* **Düsseldorf, 27. April.** Gestern nachmittag brach auf der im hinteren Hofenboden untergebrachten Militärschwimmstalt Feuer aus, das dem „Düsseldorfer Gen.-Anz.“ zufolge vermutlich durch herausgefallene Funken aus einem Ofen entstanden war und durch das die Anstalt fast völlig vernichtet wurde. Auch ein etwa 100 m. entferntes Holzlager wurde durch umherfliegende Funken in Brand gesetzt, doch wurden die Flammen bald gelöscht. Das Feuer in der Badeanstalt nahm die Löschmannschaften über 2 Stunden in Anspruch.

* **Dortmund, 27. April.** In der vergangenen Nacht wurde auf der Zeche Schornhorst der Wirt Bauer, ein früherer Gen darm, von italienischen Bergleuten erschossen. Die Täter sind verhaftet.

König Eduard in Stockholm.

* **Stockholm, 27. April.** Gestern abend fand im hiesigen Schloß zu Ehren des Königs und der Königin von England Galabänder statt, wobei die beiden Könige herzliche Trinksprüche wechselten. König Gustav erinnerte daran, daß die schwedische Hauptstadt zum erstenmal in der Geschichte einen britischen Monarchen willkommen heißen könne und sprach die Hoffnung aus, daß das Nordseebündnis, dessen Ziel die weitere Befestigung des Friedens in Europa sei, dazu beitragen werde, das gute freundschaftliche Verhältnis zwischen dem englischen und dem schwedischen Volk noch mehr zu entwickeln und zu befestigen. König Eduard dankte für den herzlichen Empfang und erinnerte an seinen Besuch vor 44 Jahren. Er sagte, er glaube ebenfalls, daß das kürzlich abgeschlossene Übereinkommen zur friedlichen Entwicklung der beiden Länder und zur dauernden Wahrung des Friedens beitragen werde. Der König schloß mit dem Ausdruck des Bedauerns über die Abwesenheit der Königin und die Kürze des Besuchs, die in der bevorstehenden Abreise des Königs von Schweden nach Petersburg ihren Grund habe.

Druck u. Verlag des Wiesbadener General-Anzeiger
Reichold & Franzbühler. Verantwortlich für den
gesamten redakt. Teil: Chefredakteur Alb. Schuster, für
den Anzeigenteil: Carl Köstel, sämtlich in Wiesbaden.

Ein kräftiger, widerstandsfähiger Körper

bietet Erwachsenen und Kindern den besten Schutz gegen Kräfteverfall, wie dies aus dem folgenden Bericht hervorgeht:

München, Aventinstr. 6, den 26. März 1907.
„Nach einem heftigen Lungenhusten, der mich während 3 Jahren arg mitgenommen hatte, war ich ganz entkräftet und magerte infolge Appetitmangels zusehends ab. Nun machte ich einen Versuch mit Scott's Emulsion; gleich nach der ersten Flasche fühlte ich merkliche Erleichterung, bald kehrte der Appetit zurück, der Husten lösterte sich, und mein ganzer Körper wurde kräftiger und widerstandsfähiger. Die dem letzten Umstande hatte ich es allein zu verdanken, daß ich eine Nervenleidenkur durch, die mich kürzlich aufs Krankenlager warf, verhältnismäßig leicht überstand.“ (gez.) Bertha Hörmann.



Als Kräftigungs- und Vorbeugungsmittel hat sich Scott's Emulsion auch in diesem Falle aufs Beste bewährt. Ihre Vorzüge: Leichtverdaulichkeit, appetitanregende Wirkung werden nur durch die im Scott'schen Zubereitungsverfahren so vortrefflich verarbeiteten allerfeinsten Rohmaterialien erreicht. 10/067

Scott's Emulsion wird von uns ausschließlich im großen Detail, und zwar nicht nur nach Gewicht und Maß, sondern auch in verpackten Originalflaschen in Reinen mit unserer Schutzmarke (Fische mit dem Wort: Scott's Emulsion, G. M. S. G., Frankfurt a. M.).
Bestenfalls: Reiner Original-Scott's Emulsion 1500 g, prima Qualität 50.0, unterphosphorigsaurem Kalk 4.5, unterphosphorigsaurem Natrium 2.0, zulu. Zuckergl. 2.0, zulu. Traganth 2.0, feinstes arab. Gummi 2.0, zulu. Weizen 12.0, Weizen 11.0, Glycerin aromatischer Emulsion mit Zitr., Vanille und Bourbonvanille je 2 Tropfen

Augil
Ozon-Waschpulver

Vollständig selbsttätig!

Ohne Reagenzien und ohne Reiben! Blütenweiße Wäsche durch einmaliges Waschen. Greift die Wäsche nicht im geringsten an. Desinfiziert gleichzeitig. Bequem. Vorteilhaft. 1/2 Pf. 35 Pf. Gebrauchsanweisung.

Alleiniger Fabrikant: Joseph Müller, Seifenfabrik, Limburg a. Rh.

Allein-Vertretung für Wiesbaden:
Verlangen Sie überall
Beinstein Mineral-Wasser
in natürlicher Füllung!
Fritz Mack, Fernspr. 2338, Riehlstr. 15a.

Trikotagen u. Strumpfwaren

kaufen Sie am besten und billigsten bei

M. Scherf, Bismarckring 23,
Kinderstrümpfe u. Socken schon v. 20 Pf. an.

!Achtung! Schuhwaren, reiche Auswahl in allen Sorten, Farben, Qualität, u. Größen zu bill. Preisen für den Mann 11279 nicht im Laden, sondern 1. Etage, Marktstr. 22, wie immer, nur im 1. Etage, 1. Etage, 1. Etage.

Pianos

Klängel, Harmoniums, prämiert, von unübertroffener Qualität und seltener Preiswürdigkeit liefert direkt an Private auch gegen Raten oder monatlich 10030

15 Mark

an überall franko hin. Langjährige Garantie. Katalog gratis. W. Müller, Pianofabrik Mainz, Münsterstr. 1421. Gegr. 1843. Telefon 1421

Künstliche Zähne,



bei mehreren à Zahn 3 Mk. Umarbeitung von Gebissen à Zahn 2 Mk. Reparaturen schnell u. billig. Zementplomben à 2 Mk. Spezialität: Künstl. Zahnschmelzplombe, bester Ersatz für Gold, naturgetreue Aussehen u. größte Haltbarkeit, à Plombe 4 Mk. — Garantie für bestes Material und Arbeit.

Alfred Schöner, Gellmundstraße 20. Sprechst. v. 9—7, Sonnt. v. 9—12.

FORMAMINT

bewährt sich vorzüglich u. wird ärztlich empfohlen ::

als vortreffliches Vorbeugungsmittel

gegen Erkältungskatarrhe (Heiserkeit, belegte Stimme etc.), gegen alle Hals- und Rachenentzündungen, Mandelschwellungen, sowie gegen Infektionskrankheiten, z. B. Influenza, Keuchhusten, Masern, Scharlach u. a.

Besondere Vorzüge:

Angenehmer Geschmack; leichte Anwendbarkeit; starkes bakterienstörende Kraft; daher Vorbeugung gegen Ansteckung und Übertragung auf Dritte.

Erhältlich à Fl. von 30 Tabletten M. 1.75 in Apotheken. Ausführliche Broschüren gratis u. franko durch: BAUER & Co., BERLIN SW. 48.

Emaile-Firmenschilder

liefert in jeder Größe als Spezialität 11153

Wiesbadener Emailier-Werk Mattia Hoffi, Rheingasse 3

Nachlaß-Versteigerung.

Im Auftrage des gerichtlich bestellten Nachlaßpflegers ver-

steigere ich
Dienstag, den 28. April cr., 9 1/2 Uhr vorm.
u. 2 1/2 Uhr nachm. anfangend,

aus einem Nachlasse folgende Mobilien, Nische, Kleider etc. aufg.:
2 sehr gute, frz. nussb. konopl. Betten mit hohem Kopf, 1 2-tür. und 1 1-tür. Kleiderschrank, 1 Kommode, 1 Schreibpult, Aufzichs, Klapp- und viereckige Tische, Spiegel, Bilder, Stühle, Zugsampe, Stuhl- und Küchenlampen, 6 Fenster Vorhänge mit Valerien und Rouleaux, 1 Sofa u. 3 Stühle mit Moquette-Bezug, Dienstschr., Haubeisen, Regulator, Glas, Porzellan, Nippelachen, 1 Küchenwaage, Küchens- und Kochgeschirr, Herren- und Damenwäsche, Bettlaken, Tischlaken, eine große Partie Herrenkleider u. a. m.;

ferner aus einem Nachlasse und unter anderem:
1 sehr gutes Pianino, 1 Sofa u. 2 Sessel, 1 Sofa, 4 Sessel (grüner Plüsch), 2 Divans, 2 Chaiselongues, 3 sehr gute Schlafzimmer bestehend aus je 1 Bett, 1 Waschtisch, Nachttisch, Handtuchhalter, Stühle u. Spiegel, einzelne nussb. und tannene Betten, 4 zwei- und 2 eintür. Schränke, Kommoden, Konsole, Vertikal, Bücherschrank, 3 nussb. und 1 eichen. Büfett, 1 kompl. eigenes Speisezimmer best. aus: 1 Büfett, Kredenz, Sofa mit Umbau, Ausziehtisch mit 6 ledernen Stühlen, Bild, Tafelaufsätze, 2 Kandelaber und Leuchter, Obstschale, Wokk-löffel, Wein- und Champagnergl., sehr gutes Porzellan, 4 Labentischen m. Glasflächen, 1 National-Registrierkassette (fast neu);

sowie punkt 11 Uhr vorm.:
1 Kirchengeheiß-Raster für elektr., 2 bronzene Reiterstatuen, sowie 7 Salonbilder in eich. Rahmen

Öffentlich meistbietend freiwillig gegen gleich bare Zahlung in meinem Versteigerungslokale

Bleichstr. 2.

Befichtigung am Tage der Auktion. 11255

Adam Bender,

Auktionator u. Tagator.

Telephon 1847.

Bleichstraße 2.

Kirchliche Neuwahlen.

Nachdem die Wählerlisten zu unseren Neuwahlen ordnungsmäßig zur Einsicht der Wähler offen gelegen haben, laden wir nunmehr zur Wahl auf **Mittwoch, den 6. Mai, von vormittags 10 Uhr bis nachmittags 4 Uhr** in das Zimmer Nr. 36 des Rathhauses ein. Wir bemerken dabei, daß nach § 2 des neuen Gemeindestatuts die Zahl der zu wählenden Kirchenvorsteher in jeder Kirchengemeinde 6 und die Zahl der zu wählenden Gemeindevorsteher je 20 beträgt.
Wiesbaden, den 25. April 1908. 11243

Die Kirchenvorstände der
Martti, Berg, Ring- und Lutherkirchengemeinde:
Eldkol. Veesenmeyer, Friedrich. J. V.: Friedrich.

MEY's Stoffwäsche
der Kgl. Sachs. u. Kgl. Rumän. Hofliefer.
MEY & EDLICH LEIPZIG-PLAGWITZ

Praktisch, elegant, kaum zu unterscheiden.
von Leinenwäschen

Vorrätig in Wiesbaden bei: Carl Koch Jr., Ecke Kirchgasse u. Michelsberg, C. Koch, Papirlager, Langgasse 33, Louis Hutter, Kirchgasse 58, P. Hahn, Papeterie, Kirchgasse 61, Ludw. Becker, Gr. Burgstr. 11, Carl Michel, Querstr. 1, S. Nemecek, Bleichstr. 43, Philipp Seibel, Wehlstr. 14, Ph. Schuhmacher, Schwalbacherstrasse 1, Ferd. Zango, Marktstr. 11, Carl Hack, Schreibmaterialienhandlung, Rheinstrasse 57, Max Böttger, Kirchgasse 7; — in Biebrich bei Gg. Schmidt u. Fritz Weimar; — in Hachenburg bei S. Rosenau. 10185

Man hüte sich vor Nachahmungen, welche mit ähnlichen Etiketten, in ähnlichen Verpackungen und größtenteils auch unter denselben Benennungen angeboten werden, und fordere beim Kauf ausdrücklich

echte Wäsche von Mey & Edlich

Ausschneiden!

Wert **30 Pfennig.**

Gutschein

für 3 Gratiszeilen.

ist das **Globin** beste u. feinste Schuhputzmittel überall erhältlich.

EILT! C 11
Zum Verkauf von Cigarren an Wirte etc. wird ein Agent gesucht, gleich, wo wohhaft. Verg. ev. 250 M pr. Mt. od. hohe Prov. A. Rieck & Co Hamburg
Schul-, Schul-, Schul-
Anzüge, Hosen und Stiefel kaufen Sie gut u. billig 11127
Rheingasse 22, 1 Etage.

Rückseite genau beachten!

Im
Pavillon
am Kgl. Theater.

H. STEIN

Im
Pavillon
am Kgl. Theater.

Wegen gänzlicher Aufgabe der Damen-Konfektion

Total-Ausverkauf

des gesamten Lagers moderner Mäntel u. Kostüme.

NB. Es gelangen nur meine la Qualitäten
und Neuheiten dieser Saison zum Verkauf.

11273

Sämtliche Preise weit unter Einkauf.

Haus- u. Grundstück-Versteigerung.

Zur Auftrage des Kgl. Amtsgerichts I zu Wiesbaden versteigere ich auf den Antrag der Erben der Eheleute **Christian Bach II.** von hier die folgenden Grundstücke:

a) Gemarkung Sonnenberg:

Hofraum mit Scheune, Ställe und Hausgarten, Rambacherstraße 23, sowie die Acker „Aröfelberg“, „Bürschgarten“, „Liebenau“,

b) Gemarkung Rambach:

Acker „Hinter der Sandlaut“ und „Örschell“, sowie Wiesen „Schimbach“ und „Dürnwiese“

am **Dienstag, den 28. April 1908,**
nachmittags 8 Uhr,

im Rathaus zu Sonnenberg unter günstigen Bedingungen. Ein Teil der in Sonnenberg gelegenen Grundstücke liegt im Baugebiete, eignet sich bezw. zur Spekulation.

Sonnenberg, 24. April 1908.

11228

Der Ortsgerichtsvorsteher: **Ludwig Chr. Dörr.**

Bekanntmachung.

Dienstag, den 28. April 1908, mittags 12 Uhr,
wird im Versteigerungslokal **Heleneustraße 24**
ein silbernes Zigarettenetuis, ein Paar gold.
Manichettenschnitten, eine Damenuhr, eine
Krawattennadel, 10 Mk. Kaiser Friedrich,

öffentlich zwangsweise versteigert.
Wiesbaden, den 27. April 1908.

1182

Schweiböcker, H.-Gerichtsvollzieher.

Wer mit diesem Gutschein 10 Pf. für Einschreib-
und Auskunftgebühren in unserer Geschäftsstelle, Rau-
vittusstraße 8, abgibt oder in Briefmarken einsetzt,
kann in einer der nachstehenden Rubriken: „zu ver-
mieten“ — „Mietgesuche“ — „offene Stellen“ —
„Stellengesuche“ — „Verkäufe“ — „Kaufgesuche“

3 Zeilen gratis

inserieren. Selbstverständlich kann der Gutschein auch
auf Anzeigen für mehr als 3 Zeilen durch Nachzahlung
der Mehrzeilen benutzt werden.

Dieser Gutschein hat nur für die Zeit vom 27. April
bis 2. Mai 1908 Gültigkeit.

Für Geschäfts- und Vermittlungs-Anzeigen kann
dieser Gutschein nicht benutzt werden.

Wiesbadener General-Anzeiger
Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Legt der Anzeige:

(Bitte recht deutlich schreiben.)

Auf jede Zeile nur 22 Buchstaben schreiben.

Unterschrift des Abonnenten:

Todes-Anzeige.

Am Samstagabend entschlief nach langem, schwerem
Leiden mein lieber Vater

Christian Welter

im Alter von 59 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Martin Welter.

Wiesbaden, den 28. April 1908.

Die Beerdigung findet Dienstag um 3 $\frac{1}{2}$ Uhr vom
Leichenhaus aus statt. 6042

Schmerz erfüllt geben wir allen Verwandten,
Freunden und Bekannten die traurige Nachricht,
dass es Gott dem Allmächtigen gefallen, unser
innigstgeliebtes Kind, Schwester und Enkelchen,

Adelheid,

im Alter von 8 Jahren, Samstag, 25. ds. Mts., nach
langem schwerem Leiden durch einen sanften Tod
zu erlösen.

Wiesbaden, Adlerstr. 52, Esslingen.

Im Namen aller Angehörigen:

Familie C. Schenk,

Die Beerdigung findet Dienstag, nachmittags
4 $\frac{1}{4}$ Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofes
aus statt. 11293

Pantfagung.

Herzlichen Dank allen denen, die bei dem Verluste
unseres guten unvergesslichen Sohnes, Bruders,
Schwagers, Onkels und Neffens,

Rudolf,

so innigen Anteil nahmen, besonders Herrn Pfarrer
Schüller für die tröstende Grabrede. 6041

Die tiefgebeugte Mutter:

Frau Luise Weber Wwe. nebst Angehörigen.

**Trauerstoffe, Trauerkleider,
Trauer Röcke, Trauerblusen,**

in allen Größen und Preislagen 10979

J. Hertz,

Langgasse 20.

Wollen Sie frische mit Fachkenntnis ausgewählte
Kräuter, speziell solche zu Kuren nach Kneipp
billig kaufen, so erfragen Sie die Preise in der

Germania-Drogerie

von

Apotheker C. Portzehl,

Rheinstraße 55.

Telephon 3241.

Ebenfalls kostet der beste, von einem erfahrenen Fach-
mann zusammengeordnete **Blutreinigungstees** zu haben.
Frühlingskuren pro Bund 1.50 Mk., der gegen Husten,
Verfälschung und dergl. empfohlene **Sohlzahn**, bekannt
unter dem Namen **Johannisteer**, Lieber'sche Kräuter,
pro Pfund 1.80 Mk. 10098

Staunend billiger
Gelegenheitskauf
bis 50% unter Preis.

1 Posten ca. 400 Stück einzelne Muster, sowie vom Heutiger
tragender Damen- und Konfirmanden-Unterröcke,
Senden, Beinkleider, Unter-Tailen, Matinee, Nachthemden,
Fantasie-Wäsche aller Art, Spitzen u. Stickerei, Reste bis zur
Hälfte des früheren Preises. 11233

Gleichzeitig empfehle für Kenner eleg. Gardinen, Stores,
Rouleaux in weiß und creme zu auffallend billigen Preisen.

Wäsche-Fabrik,

Neugasse 17,

früher Faulbrunnstraße 9.

Füßlinge

zum Selbstannahen an alte Beinlängen mit
verstärkten Fersen und Spitzen.

Baumwolle, gewebt: v 20 Pf. an

Wolle „ 50 Pf. an

Baumw., gestrikt „ 50 Pf. an

Wolle „ 65 Pf. an

empfiehlt

L. Schwenck,

Mühlgasse 11-13,

Strumpfwarenhaus. 98 57

Die
Eishandlung Wilh. Hohmann

Sedanstraße 5 — Telephon 1849

liefert

Natur-Eis

aus eigenen Eisanlagen und hygienisch einwandfreien
oberirdischen Eishäusern von 25 Kilo an zum billigsten
Tagespreis frei Haus. 10931

Karl Schipper, Holphotograph, Rheinstr. 31.
Erstklassige Arbeiten. — Mässige Preise. 5068

Wasserleichte
Bettunterlagen.
Gesundheits-
binden,
1. Qualität,
p. Dtd. 1 Mk.,
p. 1/2 Dtd.
60 Pfg.
Verbandstoffe.
chem. reib.

Irrigateure,

nach Professor Esmarch,

complet mit Schlauch, Mutter- und

Clystier-Rohr

von Mk. 1. — an.

Grosse

Anzahl in

Suspensorien

Clystier-

Spritzen

von 50 Pf. an.

Inhalations-
Apparate.

Leibbinden
in allen Preislagen

Chr. Tauber, Artikel zur Krankenpflege
Kirchstraße 6. — Telephon 717. 10234

Ein seit mehr als 50 Jahren bestehendes vornehmtes Aktien-Unternehmen sucht für ihre Wiesbadener Niederlassung eine **repräsentable, tüchtige Kraft**, die durch Fleiß, Ausdauer und Energie in der Lage ist, das bestehende Geschäft durch regen Ausbau zu vergrößern. Die Stellung ist vollständig selbständig und sehr entwicklungsfähig, reflektiert wird jedoch nur auf eine Persönlichkeit nicht unter 30 Jahren, der es ernst ist, sich eine sichere, angenehme Lebensstellung zu verschaffen und welche am Platze Wiesbaden gut eingeführt ist. R. 16. Gest. ausführliche Offerten mit Angabe der bisherigen Tätigkeit erhen unter F. Z. 2901 an Dauts & Co., Frankfurt a. M.

Offene Stellen

Männliche.

Für den Verkauf unserer geachteten **Schilder- und Reklameartikel** suchen wir einen tücht. u. gewandten **Vertreter**. Gest. Off. u. Ang. v. Ref. und best. Tüchtigkeit sind zu richten an Fabrikchem. Grävlin **Luppe u. Seilbronner, München.** F. 34

Bäpfer

gesucht auf sofort oder später. Näb. bei **H. Ehrhardt, Mainz.** Gr. Weiche 43. 5871

Buchhalter gesucht **Wettlingstr. 3.** 6025

Ein Wagnersgele 5902

Schierlein, bei H. Henning.

Ein tüchtiger, lediger **Fuhrknecht** gesucht Dohlsheimerstr. 127, Joh. Schulz. 5947

Tutor-Aufscher auf gl. gef. Zimmermannstr. 4. 11246

Sofort gesucht einen tüchtigen zuverlässigen **Aufscher**, sowie ein **Schäbdiener**. 11212

Städtisches Krankenhaus. Reichiger, intelligenter

Hausbursche, der gute Zeugnis hat, sof. dauernd gef. sich zu melden zw. 9-12 Uhr in der Exped. des Wiesbadener General-Anzeigers. 11223

Intelligenter Junge aus guter Familie kann sofort als **Seherlehrling** angestellt werden in der Druckerei des Wiesbadener General-Anzeigers. 11291

Sich zu melden zwischen 8-11 Uhr. Von hiesiger großer General-Agentur (Feuerversicherung) ein tücht. Mann mit guten Branchenkenntnissen gesucht. Offert. mit Gehaltsansprüchen zc. u. Nr. 90 an die Exped. d. Bl.

Teilweise wäre auch event. eine **Lehrlingsstelle** zu besetzen. 11130

Lehrling f. Zahnlech. bei sofortiger Vergütung gesucht. Ausl. i. d. Exp. d. Bl. unter Nr. 53. 5512

Schlosserlehrling gesucht **Wettlingstr. 33, 1.** 5567

Schreinerlehrling gesucht **R. Kollmannstr. 10196**

Näb. Dohlsheimerstr. 31, für sofort **Schreiberlehrling** gesucht von **Rechtsanwälten: Loh und Dr. Beres.** 11204

Lehrling sucht gegen Vergütung. 5891

Tapeziererlehrling gesucht. 11148

Th. Sator, Rheinstr. 91.

Wer

Stellung als **Direktor, Verwalter, Buchhalter, Kassierer, Reisender, Agent** oder sonstigen **Vertrauensposten** in Aussicht hat, jedoch nicht in der Lage ist, die bedingte **Kautions** stellen zu können, der werde ich an die **General-Agentur Winterthur Aktien-Gesellschaft, Dohlsheimerstr. 29, Part. 9 bis 11 Uhr**. Die Prämie einer Kautions-Polize ist ungenügend! 10203

Wiesbad. Kellner-Verein.

Gegründet 1890, Telefon 1016, vermittelt unentgeltlich **Hotel- und Restaurant-Personal.** Geschäftsstelle Rheinischer Hof, Rautergasse 16. 10101

Unentgeltlicher Arbeitsnachweis.

Tel. 574. Rathaus. Tel. 574. Stellen jeder Berufsart für **Männer und Frauen.** Handwerker, Fabrikarbeiter, Tagelöhner, Krankenpfleger und Krankenpflegerinnen, Bureau- u. Verkaufspersonal, Köchinnen, Haus-, Küchen- und Kindermädchen, Poldi, Putz- u. Monatsfrauen, Putzmädchen, Stützmädchen u. Tagelöhnerinnen. 10018

Zentralstelle der Vereine: Wiesbadener Gasthof- und Badhaus-Inhaber, Genfer-Verband, Verband deutscher Hotelkellner, Ortsverwaltung Wiesbaden.

Weibliche.

Erste perfekte Tailleurarbeiterinnen per sofort gegen hohen Lohn gef. Nur solche, die in ersten Geschäften tätig waren, wollen sich melden. 5915

Deitinger & Co., Langgasse 37.

Blusenarbeiterinnen, Zuarbeiterinnen

für dauernde Stellung verlangt **H. Stein, Wilhelmstr. 6018**

Per 15. Mai suche für dauernd **tüchtige Korsett-Arbeiterin.** Borgustellen 12-1 oder 6-8. Gr. Burgstr. 12. 6019

Tüchtige zuverlässige Zeitungsträgerinnen können sich stets vormerken lassen 10891

Expedition des Wiesbadener General-Anzeiger.

Geübte Näherin für Schneiderei gesucht 11250

Drudenstr. 9, 1. L.

Einlegerinnen für einige Stunden im Tage gesucht 11185

Wiesbadener General-Anzeiger.

Tüchtige Packertinnen per sofort gesucht, dauernde Lohn. Beschäftigung. 5970

Zigarettenfabrik Renes, Rheingauerstr. 7.

Mädchen, welches kinderlieb ist, für kleinen Haushalt gesucht. 6030

Brau Dietrich, Karlstr. 7, 1.

Ein fleißiges **Mädchen** kann das Kochen gründl. erlernen. **Kunibadischer Heilanstalt, 10864** Taunusstr. 22.

Junges, sauberes Dienstmädchen mit guten Zeugn. u. 1. Mai gef. 5958

Niedlstr. 16, 2. r.

Junges Mädchen gesucht 5838

Karlstr. 15, v.

Alleinmädchen mit guten Zeugnissen gef. 10482

Näb. Webergasse 39, im G. laden.

Näb. zuverl. Monatsfrau vormittags gef. Kaiser-Friedrich-Ring 34, Part. 6014

65 Mt. tägl. Verdienst d. Vert. 60 m. Pat.-Artikel für Herren. **Reuheiten-Fabrik Mittweida, Markersbach Nr. 22. F. 33**

Christliches Heim,

Herderstr. 31, Part. 1.

Stellen nachweis.

Kundliche Mädchen, jed. Konfession finden jederzeit Kost u. Logis für 1 Mt. täglich, sowie auch Stellen nachgewiesen. Sofort oder später gesucht: Stützer, Kindergärtnerinnen, Köchinnen, Haus- u. Alleinmädchen. 4010

Stellengefuche

Junger Mann, ledig, 27 J., ehemaliger Offiziersburche u. Vertrauensstellung od. f. a. Post. auf sofort oder 15. Mai. 5824

Offert. unter D. 96 an die Exp. d. Bl.

Junger, intelligenter, verheirat.

Mann, mit schöner Handschrift, sucht Stellung auf einem Büro oder ähnlichen Vertrauensposten. Off. unter No. 115 an die Exp. d. Bl. 11238

Junger Mann sucht Lehrstelle bei einem Gärtner. Näb. bei R. Marschall, Bertramstr. 5, Bld. 1. 5997

Kraftiger, militärte. Mann sucht Stellung als Hausbursche. Näheres Schornhorststr. 17, R. r. 6028

Tüchtige Buchhalterin sucht Stellung für nachmittags. Offerten unter D. 103 an die Exp. d. Bl. 5884

Tücht. Schmied in all. in dieses Arbeiten selbständig, auf Fußbeschlag geprüft, sucht sof. Stell. Off. unter G. 120 a. d. Exp. d. Bl.

Jung. Privatreisender sucht für Vertrieb u. Umgebung gangbaren Artikel mitzuführen. Offerten unter D. 119 an die Exp. d. Bl. 6015

Fräulein aus guter Familie wünscht vom 1. Mai ab Stellung, wobei es Nähe u. Gaushaltung erlernen kann. Off. u. f. B. 4146 an R. Moser, Wiesbaden. F. 31

Verkäufe Immobilien.

Haus 5883

Al. Schwalbacherstr. 8 zu verk. Näheres bei Justizrat Romeis.

Zu verkaufen od. zu vermieten sind die neuverkauften **Villen**

Schulzenstr. 16 u. Wallmühlstr. 55. gef. abge. Lage am Walde (einst. Bahn), mit jedem Komfort, auch den vornehmsten Ansprüchen genügt. Erdgeschoss u. Obergeschoss je 4 bzw. 5 gr. Zimmer, Wintergarten zc. mit vielen Nebenräumen, eine davon mit Auto-Garage. Näb. b. Eigentümer **J. F. Röhre, Wilhelmstr. 26, Tel. 734.** 10247

Ein in schönster Gegend gelegenes **Haus**, 150 Morgen groß, in der Nähe Wiesbadens und Langenschwalbachs, geeignet für Offiziere ev. Rentner, ist sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Gest. Offerten unter D. 120 befördert die Exped. des Blattes. 11292

Die kleine **Villa**, Eigenheimstr. 4, mit gr. Obst- u. Gart. bill. zu verk. Auch für Gärtnerei geeignet. Näb. daf. 10841

Verkaufe mein neu gebautes **Haus**, auch für Wäscherei geeignet, ganz nahe Wiesbaden, für jeden annehmbaren Preis mit fl. Anzahlung. Agenten verbeten. Offerten unter D. 107 an die Exp. d. Bl. 5912

Diverse.

Kanarienvogelchen, 189 Mt. zu verkaufen 5977

Craniestraße 31, Bld. Dachw.

Ein Paar Goldtaschen (Henne schon legend) weg. Plagmangels billig zu verk. 5998

2 Stoll, Gattin, Schierlein.

4 geb. gut erh. Federrollen, 1 Geschäftswagen, 1 Selbstfahrer, 1 Einsp.-Fuhrwagen, 1 Schneepflaster, 1 Wagen mit Fass (1500 Lit.) zu verk. 11149

Sonnenberg, Langgasse 13.

Papagei (rosa Kakadu) entfliegen. Gegen Belohnung abzugeben **Reichstr. 31, 1.** 6027

Rollen,

leichte und schwere, billig zu verkaufen. 5867

Näb. Viehtrichterstr. 16, Part.

1 l. Feder-Karren mit gef. u. offenem Kasten f. 30 Mt. zu verk. 6007

Kau, Blücherstr. 5, Mib. 2.

Für Bäder. 6017

Ein noch gut erh. zweir. Protokarren z. verk. **Schwalbacherstr. 51.**

Einspänner-Wagen 1 Schnepflaster, geb., billig zu verk. **Schwalbacherstr. 51, D. v. Karl Enders.** 10760

Ein gut erh. eiserner **Jauch-Wagen** sportlich zu verkaufen. **Kau, Blücherstr. 5, Mib. 2.** 6008

Sprungrahmen, Brel, Voll- u. Segrasmatr. u. Kopfteile, einzelne Sessel, f. Blüsch-Sofa u. Stühle sehr billig zu verk. 10874

Hermannstr. 15, 1. r.

Möbel-Verkauf.

1. u. 2. kl. Kleider- u. Küchenschränke, Bertico, Brandkiste, Bettst., Tisch, Anrichte, Küchenschr., u. Stühle, zu verk. bei **Schreinermeister Thuro, Schachtstr. 25.** 5964

17 Betten u. 12-15 Mt., Sofas, Kleider- u. Küchenschr., Ausziehb., Küchenschr. u. Stühle, Bild u. Spiegel, Anrichte, Küchenschr., Decke, u. Kissen. Nachtische, Wasch- u. and. Kommoden, Galerien, Vortieren u. viel. sports billig zu verkaufen **10471**

Rauenthalerstr. 6, Part.

2 Muschelbetten, hoch, neu, Matr. und Keil 58 Mt., sof. zu verkaufen **10472**

Rauenthalerstr. 6, part.

Gebr. gr. Küchenschrank für 8 Mt. abzug. 5936

Herderstr. 21, Lad.

Gut erh. **Blüschgarnitur** (Sofa u. 6 Stühle) 40 Mt., Sofas von 12 Mt. an, Divan, Ottomane, 2 mal 2 egale fast neue Betten, Waschkommoden, Kleiderschränke, Nachttische, Ausziehb. u. andere Tisch, Stühle, Damen- u. Herrenschreibtische, Trumeau-Spiegel u. 20 Mt. an, ovale, Gold- u. and. Spiegel, Leppiche, Lüst., Büff., Speisegem., einzelne Bettteile usw. b. zu verk. **Adolfsallee 6, Bld. p.** 5988

Ein gebrauchter, gut erhaltener **Küchenschrank** zu verkaufen **5995**

Schachtstr. 25, a.

Wiatragen, Secor. 9 Mt., Welle 18 Mt., Kopf 30 Mt., Haar 35 Mt., Sprung. 12 Mt. zu verk. 10470

Rauenthalerstr. 6, Part.

Beistelle m. Sprungrahmen 15 Mt., eisernes Bett zu verk. 5879

Quersiedstr. 7, hochp. 1.

Ein **Einricht. 18 Mt., eintr.** Kleiderstr. 15 Mt., Kleidergestell 5 Mt., 3zähl. Kommode 10 Mt., Waschkommode 8 Mt., Nachtschr. 4 Mt., versch. Stühle, Tisch u. 3 Mt. an, Bettstellen, Spr. und Keil 20 Mt., eis. Bettst. m. Drahtb. u. Matr., eis. Kinderbettst., Spiegel, Bilder, Bügelbrett, 50 Bld. Koffhaas a 1 Mt. zu verkaufen **6020**

18 Hochstühle 18.

Eine Balkontüre mit Glascheiben und 1 Fenster, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Off. mit Maß u. Preisang. unter D. 117 an die Exped. d. Bl. 6012

Zu verkaufen: Bauholz, versch. Längen und Dimensionen, Bretter, Schiefer, Lüren, Fenster, rote Sandsteine, Backsteine, ein hölzerner Vorbau, geeignet für Gartenwirtschaft oder Veranda. Näb.: **Seemann Schönbeger, Rheinbahnhof Viehtrich.** 6026

Vollständige Schloßerei-Einrichtung zu verkaufen. 5788

Näb. i. d. Exp. d. Bl.

Registrier-Kasse, wenig gebraucht, Anschaffungs-wert M. 1450, f. M. 1000, auf Malen zu verkaufen. Off. unter D. 118 an die Exp. d. Bl. 6013

Zwei fast neue Ständer ca. 150 Jtm. br., 220 Mtr. hoch, 77 Jtm. tief, bill. zu verk. 11214

Wilhelm Gerhardt, 3 Mauritiusstr. 3.

Schmiedeeiserne Schaufeln-Gasglampe billig zu verkaufen **5694**

Rheingauerstr. 10, Part. 1.

Ein schönes Herrenrad plahhalber für 30 Mt. zu verk. **Kau, Blücherstr. 5, Mib. 2.** 6011

Gut erh. **Fahrrad m. Freilauf** bil. z. verk. **Dohlsheimerstr. 72, R.** 1. r. Dohlsch ist die bew. Schlauch-dichtung ill. Deil zu haben. 11283

Ein Sport- u. Kieglwagen zu verk. **Näb. Westendstr. Nr. 19, 2, 3 l.** 11281

Damenrad, g. erh. b. zu verk. 11159

Kleiderstr. 8, Bld. p.

Gut erh. Kinderwagen mit G. M. billig zu verk. 5861

Krankestr. 22, 2 St. 1.

Gut erh. **Kinder-Stuhl-Kiegl-Wagen** m. Gummirädern billig zu verkaufen **Blücherstr. 31, 3.** 6021

Ein noch neues **Tor, 240 b.** 3,25 hoch, bill. zu verk. 6031

Moosstr. 6, 1. r.

Ein f. neues 3 fl. **Tor 270 b.** 2,20 hoch, bill. zu verk. **Platterstr. 56.** 6022

Gartenschlauch billig zu verkaufen **5858**

Foreley-Ring 2, 3.

Zahntastler, gutes Instru- ment, pass. für Konzert oder Tanzsaal, für 100 Mark sofort zu verkaufen **5961**

Hellmundstr. 36, 1.

Ein geb. **Wärmewasser-Reservoir**, 2 ebn fassend, f. eine **Heizung** zu kaufen gesucht. Näb. in der Exp. dieses Bl. u. Nr. 121. 11296

Zu verkaufen wegen Vergröß. gut erhaltener **6004**

Röder-Herd, 3 J. i. Webr., 0,92 1,75 m m. kupf. B.-Schiff u. Wärmesch. **Deutscher Hof, Goldgasse 2a.**

Eine prima **Flaschenkork-Maschine** für 30 Mt. zu verk. 6006

Kau, Blücherstr. 5, Mib. 2.

4 Fenster mit Sandsteineinfassung wegen Abbruch billig zu verkaufen **5922**

Goethestr. 13.

Für Gärtner! 60 gr. Büten zu verkaufen **11211**

Dohlsheimerstr. 74, Laden.

Ölgemälde außerordentl. bill. zu verk. 5888

Taunusstr. 38, Bld.

Gutgehendes **Kolonialwaren- u. Delikatessen-Geschäft** sehr günstig zu verkaufen. Offerten unt. G. 84 an die Exp. d. Bl. 5786

Günst. Gelegenheit, auch für Damen!

In einer größeren Stadt a. Rh. ist ein gut eingeführtes feines **Kunstblumen-Geschäft** inkl. Lager u. f. Einrichtung f. 15.000 Mt. zu verk. Prima Lage im Zentr. der Stadt Off. u. D. 116 an die Exp. d. Bl. 5971

Ein gutgehendes **Kolonialwaren-handlung** mit Butter, Eier, Obst und Gemüse verhältnismäßig zu verkaufen. Näb. Ausl. u. D. 102 in der Exp. d. Bl. 5879

Kaufgefuche

Herren- und Damen-Kleider, Schuhe u. Stiefel kauft zu hohen Preisen **5867**

Zul. Rosenfeld, Wegergasse 29.

Großer, gebrauchter **Kassenschrank,** für Bücheraufbewahrung geeignet, zu kaufen gesucht. 10992

Exp. d. Bl.

Verschiedenes

Wer wäscht und bügelt für mehrere Herren? Off. unter D. n. 99 an die Exp. d. Bl. 5854

Gardinenspanner billigste Preise. Vorz. Beiten, **Faulbrunnstr. 12, 2. l.**

Wasche zum Waschen und Bügeln wird angenommen auf Land übern. a. v. Hotel u. Pension-wäsche. Adr. b. Thilo Seidenstücker, Buchhandl. **Widelsberg 32.** 5881

Freiseife 5959

empfehl. sich **Weidenburgstr. 10, 5, 3. l.**

Damen Schneiderin von Langgasse 5 wohnt jetzt **Schulgasse 7, 2. r.** 5880

Tüchtige Schneiderin empfiehlt sich in u. außer dem Hause, pr. Lang 2 Mt. 6002

Bügelwäsche wird f. sich angen. **5900** Hallgarterstr. 2, Stb. 1. l.

Kinderl. Ehepaar nimmt Kind in gute Pflege, event. für eigen an. Off. unter D. 114 an die Exp. d. Bl. 5960

Damen und Herren aus allen Kreisen ist zum Heiraten bestens Gelegenb. geb. durch Frau **Wieser, Frankfurt a. M., Mainzerlandstr. 71, 1.** 5394

Seit! streng reell u. diskret nur durch **Reunion internationale Ernst Gärtner, Dresden, Terrassen-ufer 27, 1.** Beste Verbind., Erfolge und Referenzen. Prospekt verschlossen geg. 30 Bgl.-Marke aller Länder. 11290

Neu eingetroffen! Ein Posten farbiger **Her**

Kurhaus zu Wiesbaden.

Dienstag, den 28. April, morgens 11 Uhr: Konzert des Stadt-Kurorchesters in der Kochbrunnen-Anlage. Leitung: Herr Konzertmeister Wilh. Sadony.

1. Mit Gott für Kaiser und Reich, Marsch J. Lehnhardt
2. Ouvertüre zur Oper „Maurer und Schlosser“ D. F. Auber
3. Morgenlied, Walzer, aus der Operette „Der Obersteiger“ C. Zeller
4. Die Wachtparade kommt R. Eilenberg
5. Fantasia aus der Oper „Der Postillon von Lonjumeau“ Ch. Adam
Dienstag, den 28. April, nachmittags 4 Uhr:

Abonnement-Konzerte

Leitung: Herr Ugo Afferni, städt. Kapellmeister.

1. Ouvertüre zur Oper „Die Entführung“ W. A. Mozart
2. Rhapsodie I. und II. E. Lalo
3. Ave im Kloster W. Kienzel für Streichorchester und Orgel (Orgel Herr E. Wembauer)
4. Capriccio italien Tschairowsky
5. Ouvertüre zur Oper „Dinorah“ G. Meyerbeer
6. Orgel Herr E. Wembauer.
7. Prälude du deluge, für Streichorchester Saint-Saëns
Solo: Violone: Herr F. Kaufmann.
8. Fantasia aus der Oper „Cavalleria rusticana“ P. Mascagni

Abends 8 Uhr. Leitung: Herr Kapellmeister H. Irmer.

1. Bersaglieri-Marsch R. Eilenberg
2. Ouvertüre u. Op. „Die Sirene“ D. F. Auber
3. Arie, Trinklied und Finale aus Macbeth G. Verdi
4. Polnischer Nationaltanz X. Scharwenka
5. Ouvertüre zu „Rosamunde“ F. Schubert
6. Melodie A. Rubinstein
7. Grosses Walzer-Potpouri O. Komzak
8. Elfen a Magyar, Scenell-Polka Job. Strauss

Refidenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. S. Nauch.

Fernsprech-Anschluss 49.

Dienstag, den 28. April 1908:

Duendelfarben gültig.

Neuheit! Sum 18. Male.

Neuheit!

Fräulein Josette — meine Frau.

(Mademoiselle Josette — ma femme.)

Auffspiel in 4 Akten von Paul Gaudault und Robert Charvet.

Deutsch von Max Schoenau.

Spielleitung: Ernst Bertram.

André Ternay Zachauer,
Théodore Panard Bertram,
Dupré Bertram,
Jean Dupré Krause,
Josette, beide Töchter Manden,
Myriamne Deloia,
Zetoché Gaden,
Zalavert Ludwig,
Krische Valovier Payer,
Saint-Affixes Legner,
Jean Saint-Affixes Post,
Joh Jackson Köhler,
Vitolet Köhler,
Urbain im Dienste (Sofia),
Véronique bei André (Wittich),
Josette Leidenius,
Ein Oberkellner Schäfer,
Ein Portier Lehner.

Der 1., 3. und 4. Akt spielen in Paris bei André Ternay, der 2. im Hotel Bellevue in Montmartre in Savoyen.

Nach dem 1. und 2. Akt finden größere Pausen statt.

Kasseneröffnung 6.30 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 9 1/2 Uhr.



Kaiser-Panorama.

Rheinstr. 37, unterb. d. Luffenpl.

Progr. für die Woche vom 27. April bis 3. Mai 1908.

Ein interessanter Spaziergang in Berlin und Besuch des Schlosses Mondion.

Zweite dequeme Wanderung im maler. Schwarzwald.

Orbl. Klavierunterricht, leicht fagl. Meth. monatl. 7 Mk., 2ma wöchentl. 10 Mk. u. 15. 85 an die Zweigstelle d. Hl. 11116

Königl. Schauspiele.

Montag, den 27. April 1908.

Abonnement C.

Das Stiftungsfest.

Schwank in drei Aufzügen von G. v. Meier.

In Szene gesetzt von Herrn Oberregisseur Köchy.

Dr. Scheffler, Ad:

Volat Schwab

Bertha, seine Frau Doppelbauer

Kommerze. Bohau Kober

Wilhelmine, dessen

Frau Fr. Ulrich

Rudmilla, ihre Nichte Fr. Schiberti

Dr. Steinfisch Weinig

Harlow Tauber

Brindorins, Fest-

ordner Striebed

Schnaffe, Vereins-

diener Andriano

Franz, Diener bei

Bohau Spieh

Diener bei Scheffler Berg

Der 1. Akt spielt in Scheffler's

Wohnung, der 2. und 3. in der

Villa des Kommerzienrates

Bohau.

Der gemütliche Kommissär.

Groteske in 1 Akt von Georges

Courceline.

Der Kommissär Andriano

Kloche Striebed

Breloc Malcher

Ein Herr Strial

Eine Dame Doppelbauer

Vagretaille,)

Garrigon,)

Punet,)

Agenten Spieh

Achterberg

Ort der Handlung: Paris.

Zeit: Gegenwart.

Spielleitung: Herr Oberregisseur

Köchy.

Anfang 7.30 Uhr. — Ende gegen

10.30 Uhr.

Dienstag, den 28. April 1908.

Abonnement D.

Wignon.

Oper in 3 Akten.

Musik von Ambroise Thomas.

(Wiesbadener Einrichtung.)

Anfang 7.30 Uhr. Gew. Preise.

Wiesbaden. Am Bahnhof.

The Oceanic-Vio-Co.

Großes

Kinematographen-Unternehmen

des Kontinents. 2500 Sitzplätze.

Koloff, Erf. d. neuen Programms.

Täglich nachm. 4 und abends

8.15 Uhr:

Große

Elite-Vorstellungen.

Die Vorstellungen dauern 2 1/2 St.

Konzert d. „The Oceanic-

Vio-Kapelle“ mit

American-Bar.

Preise der Plätze: Lage M. 2,

Sperstij M. 1.50, 1. Platz M. 1,

2. Platz 70 Pf., 3. Platz 40 Pf.,

Kinder unter 10 Jahren und

Militär, vom Feldwebel abwärts,

zahlen auf all Plätzen die Hälfte.

Vorverkauf tägl. v. 11—1 Uhr an

der Kassenkasse. Während dieser

Volkstheater Wiesbaden.

Kaisersaal, Dohheimerstr. 15.

Direktion: Hans Wilhelm.

Eröffnungs-Vorstellung:

Samstag, den 2. Mai, abends 8 1/2 Uhr

Verlorene Ehre.

Volkstheaterspiel in 3 Akten von Bohrmann-Niege.

Preise der Plätze: Sperrj. 2 Mk., Saalpl. 1 Mk., Galerie 50 Pf.

Dupendbilletts 20 „ 10 „ 5 Mk.

Der Verkauf beginnt an der Theaterkasse: Montag,

den 27. April, vormittags 11—1 Uhr.

Täglich Vorstellung. — Sonntags-Nachmittags ermäßigte

Preise.

Walhalla-Theater

Vornehmes Spezialitäten-Theater Wiesbadens.

Bacchus-Jacoby, *

der berühmte Humorist und das übrige mit so

stürmischem Beifall

Anfang 8 Uhr. aufgenommenes Programm. 109 9

Bahnholz.

Telephon Nr. 432.

10900

Restaurant u. Café

Schönster

Ausflugsort am Platze.

Möblierte

Zimmer und Pension

10900 empfiehl

W. Hammer, Besitzer.

Restauration „Zur stumpfen Seile“.

Schwalbacherstraße 27.

Empfehle mein vollständig neu hergerichtete Vereinsküchen.

Klavier vorhanden. Friedrich Schneider. 10324

Operngläser, Feldstecher, in jeder Preislage

C. Höhn (Inh. C. Krieger, Langgasse 8.)

Das Immobilien-Geschäft J. Chr. Glücklich

10368

Wilhelmstrasse 50, Wiesbaden,

empfiehlt sich im An- und Verkauf von Häusern und

Villen, sowie zur Miete und Vermietung von

Ladenlokalen, Herrschafts-Wohnungen unter coal.

Bedingungen. — Alleinige Haupt-Agentur des „Nordd.

Lloyd“, Billets zu Originalpreisen, jede Auskunft

gratis. — Kunst- und Antikenhandlung. — Tel. 2388

Hypothekenkapital

an 1. und 2. Stelle, sowie Bank-

kapital per sofort an Bausparmit-

glieder zu vergeben durch die Ge-

sellschaft des Haus- und

Grundbesitzvereins,

Zusenstraße 19. 10360

Hypothekenkapital

I. und II. Stelle, offeriert billigst

auch nach auswärt.

M. Brück jr.

Frankfurt a. M., Schillerstr. 4.

Telephon 6398. J. 14

Grundstücke spekulative

Terrains, Villen, Zins- und

Geschäftshäuser, Gasthöfe,

Hotels, gr. und kl. Güter,

Mühlen, Gärtnereien, Fabriken,

Biegeln, Sägereien, sowie Ge-

schäfte jed. Art wird, gesucht durch

die Zentral-Verkaufsbörse Deutsch-

lands. Angeh. sind zu richt. innerh.

3 Tgn. an. G. Geisenhof, postlag.

Wiesbaden. Besuch kostenlos. 610

Rentables Haus

mit Stallung u. Lad. weit unt.

Herrn-Zugstiefel
Mk. 4.75, 7.— bis 10.—
Herrn-Schuhstiefel
Mk. 5.50, 7.— bis 12.—
Damen-Schuh- und
Knopfstiefel
Mk. 5.—, 6.—, 8.— bis 10.—
Kinderstiefel und
Pantoffeln.

Mehrere hundert
Paar von Herr-
schaften abgelegte
gut erh. Damen- u.
Herrn-Stiefel von
Mk. 2.50 bis 4.50.
Mehrere Dugend im
Schaukasten aus-
gestellt.

Arbeiter-Schuhe
Mk. 6.—, 7.— (8.50, 22 cm hoch,
Schuhreparatur
Damen-Sohl. u. Stiel 2—2.20
Herrn- 2.80—3.
Herren-Anzüge
Mk. 12.—, 15.— bis 25.—
Sofen
1.30, 1.80, 2.50, 3.— u. 5.8.—
Pins Schneider,
Mittelberg 26,
gegenüber der Synagoge.
10090

Tapeten-
und Linoleum-
Reste

verkauft um Platz zu gewinnen

zu außerordentlich billigen

Preisen. 11106

Julius Bernstein,

Apfelwein-Sekt,

sehr gut bekömmlich und vor-

züglich zur Bowle geeignet.

empfehl. 10806

Jacob Stengel,

Schaumwein-Fabrik,

Sonnenberg-Wiesbaden.

Telephon 2639.

Niederlage in jedem besseren

Delikatessen-Geschäft.

Möbel, Betten,

Polsterwaren

aller Art, einfach bis hochlegant.

Spezial-Schlafzimmer- und

Rüden-Einrichtungen, nur

erf. Arbeit, empfiehlt zu bill.

Preisen. Ph. Seidel, Möbelfabrik,

Blaschstr. 7. Bitte genau auf

Firma u. Nr. 7 zu achten. 10787

Das nahrhafteste, wohl-

schmeckende u. leichtverdau-

liche

Brof

ist SchlütersVollkornbrot. Zu

haben: Ruppert-Haus, Rheinstr.

59. Broben daselbst gratis. 10224

Sie sparen Geld, wenn

Sie Ihre Harmonikas von

der preisgekrönten Musitin-

strumentenfabrik

Ernst Hess,

Klingenthal i. S.

Nr. 311a

beziehen. Direkte und vor-

teilhafteste Bezugsquelle für

Musikinstrumente aller Art.

Rongert: Zugharmoni-

kas 2, 3, 4, 6, 8-Stödig, 1,

2, 3-stödig, Spezialität:

Chromatisch gestimmte

Wiener Harmonikas.

Neuer Katalog mit

über 350 Abbildungen an

jedem umsonst. Ueber-

zeugen Sie sich, daß

meine Harmonikas die

anerkannt solideste ge-

baut und preiswertesten

Blau-weißer
Gartenkies

liefert billigst, waggons, karren-

und fordbweise die Expeditions-

firma W. Ruppert & Co.

G. m. b. H., Rheinstr. 32.

Telefon 32. 8156

Gartenkies

(blau-weiß) liefert billigst in

Bogenladungen, Karren, Körben

und Säcken frei ins Haus 5041

Emil Köbig,

Moritzstraße 28.

Tel.-Nr. 2813. Tel.-Nr. 3811

Anzündeholz

fein gesalzen per St. Mk. 2.20

Brennholz

per St. Mk. 1.30

liefert frei Haus 10175

Sh. Biemer

Dampffäbrerei,

Dohheimerstraße 96.

Tel. 766. Tel. 709

Alle Farbwaren-

Artikel

kauft man am besten u. billigsten

bei Heinrich May,

Walter u. Lindermeister,

10840 Römerberg 35.

Geheiter Herr Apotheker!

Senden Sie gef. micher sofort die

besten Säfte, Säfte, Säfte

aus Rheinhessen, an Adol. H. L.

Pastor W.

H. 26. 10. 16.

Diese Wein-Säfte sind mit Erfolg

gegen Rheumatis, Nerven und Gicht

sehr anzuwenden und sie in Dosen

von 1. und 2. — in den Apotheken

vorhanden. Sie sind aber nur erst in

Originalpackung erhältlich und nur

aus Rheinhessen u. G. Weinstra-

ßen-Säften weiß man gut.

Cognac

Liköre

Branntweine

Nr. 32 Langgasse Nr. 32

Mark.

Nouveauté = Bazar

11210

Wiesbaden — Köln — Leipzig — Berlin.

Großes Lager in kompl. Herren-, Speise- u. Schlafzimmern
sowie Salons, in feinsten Ausführungen. Fremden- und Logi-
zimmer und kompl. Räumen von 65 Mark an.
Durch totale Ueberfüllung meines Lagers verkaufe sehr billig
unter weitgehendster Garantie.
(Einkauf von Möbeln gestaffelt und zumal berechnet.)
Eigene Schreiner- und Polster-Werkstätte im Hause.
Zur Ansicht meines Lagers und Kostenvorschlägen siehe Feld zur
Verfüng, auch im Richtsaal.
108

Berlin. Bankdiskont 5 1/2%, Lombardzinsfuß 6 1/2%, Privatdiskont 4 1/2%.

[illegible]

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon 199 u. 819.

Druck und Verlag des Wiesbadener General-Anzeigers Lehbold & Franzbühler. • Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 99.

Dienstag, den 28. April 1908.

23. Jahrgang.

Amflicher Theil

Weinversteigerung der Stadt Wiesbaden.

Dienstag, den 12. Mai d. Js., mittags 12 Uhr, sollen in dem Bahnhause des Rathhauses, Zimmer Nr. 16, aus dem Ertrag der der Stadtgemeinde Wiesbaden gehörigen Weinberge — **Neroberg und Langelsteinberg** — zwölf Halbstück und zwar: a. 2 Halbstück Neroberger, Jahrgang 1905, b. 4 Halbstück Neroberger, Jahrgang 1907, c. 3 Halbstück Langelsteinberg, Jahrgang 1906, d. 3 Halbstück Langelsteinberg, Jahrgang 1907, öffentlich meistbietend versteigert werden.

Die Probetage für die Herren Kommissionäre sind auf den 5. u. 6. Mai d. Js. festgesetzt worden; allgemeiner Probetag für Interessenten ist der 7. Mai d. Js. Die Versteigerungsbedingungen liegen im Rathhause, Zimmer Nr. 44 in den Vormittagsstunden zur Einsicht offen.

Wiesbaden, den 14. April 1908.

10767

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Montag, den 27. April 1908, vormittags 10 Uhr, werden in dem Hause **Bleichstraße Nr. 1 part.** folgende Gegenstände öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigert:

Mehrere Betten, Schränke, Tische, Uhren, Stühle, Schuhmacherverzeug, Kleider, Wäsche, guterhaltene Porzellan, Küchengeräte und dergl. mehr.

Wiesbaden, den 22. April 1908.

11136 Der Magistrat. — Armen-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die Ehefrau des Tagelöhners **Eduard Graund, Lina**, geborene **Serrchen**, geboren am 20. April 1874 in Wiesbaden, zuletzt Sedanstraße Nr. 2 wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für ihre 4 Kinder, so daß dieselben aus öffentlichen Mitteln unterstügt werden müssen. Wir ersuchen um Mitteilung ihres Aufenthalts.

Wiesbaden, den 23. April 1908.

11184 Der Magistrat. — Armen-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die Abfuhr des in den Distrikten U. und D. Bahnhofs, Grub, Würzburg, Himmelslohr, Münzberg und Rabenlopf **erzeugten Holzes** wird bis auf weiteres **verboten**.

Wiesbaden, den 24. April 1908.

11220 Der Magistrat.

Verdingung.

Die Arbeiten zur Herstellung von etwa 260 lfd. m Betonrohrkanal verschiedener Profile in der **Lorcher Straße**, von der Ahmannshäuser Straße bis zur Homburger Straße, sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden. Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsstunden beim Kanalbauamt im Rathhause Zimmer Nr. 57 eingesehen, die Verdingungsunterlagen ausschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einreichung von 50 Pf. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) bezogen werden. Verschlüsselt und mit entsprechender Aufschrift versehenen Angebote sind spätestens bis **Dienstag, den 12. Mai 1908, vormittags 10 Uhr**, im Rathhause Zimmer Nr. 57 einzureichen. Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter, oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter. Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformulare eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt. Zuschlagsfrist 14 Tage.

Wiesbaden, den 23. April 1908.

11227 Städtisches Kanalbauamt.

Verdingung.

Die Lieferung und Verlegung von etwa **1530 qm Linoleum** für die **Volksschule** an der **Lorcherstraße** zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden. Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsstunden beim Städtischen Hochbauamt, Friedrichstraße 15, Zimmer Nr. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen ausschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einreichung von 50 Pf. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) bezogen werden. Verschlüsselt und mit der Aufschrift **„S. A. 14“** versehenen Angebote sind spätestens **Montag, den 11. Mai 1908, vormittags 11 Uhr**, bei dem Hochbauamt einzureichen. Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter. Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformulare eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt. Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 24. April 1908.

11236 Städtisches Hochbauamt.

Bekanntmachung.

Das gemäß § 4 des Orts-Statuts vom 11. April 1891 aufgestellte **Preisverzeichnis** für die durch das Kanalbauamt im Rechnungsjahr 1908 auszuführenden **Hausanschlüsse** wird zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Wiesbaden, den 18. April 1908.

Der Magistrat.

Preisverzeichnis

für die durch die Stadtgemeinde auszuführenden **Hausanschlüsse** und andere Kanalarbeiten.

Stück	Art der Leistung	Preis.
Stück	Art der Leistung	Mt. Pf.
1	1. Herstellung der Baugrube bis zur Sohlentiefe.	
a	Graben, Verlegen und Verichten von Steinzeugröhren, einschließlich Lieferung der Formstücke u. des Verichtungsmaterials. Einfüllen der Baugrube. Wiederherstellen des Pflasters — ausgenommen gemauertes Mosaikpflaster und dgl. — Abfuhr der übriggebliebenen Auswurfmassen etc. bei einer Tiefe der Baugrube bis zu 1 Meter und bei einer Röhrenweite der Röhren von:	
b	150 mm das lfd. m	7 70
c	100 mm " " "	6 80
d	75 mm " " "	6 50
2	Desgleichen bei Verwendung von gußeisernen Ruffenröhren etc., wie Ziffer 1:	
a	150 mm das lfd. m	16 50
b	100 mm " " "	12 50
3	a Zuschlag zu Ziffer 1 u. 2 für jedes lfd. m Kanal bei je rd. 50 cm Röhrentiefe bis zu 2 m Gesamttiefe einschließlich Absprießen: I. bei Baugruben von mehr als 3 m Länge II. bei Baugruben von geringerer Länge b Desgl., wenn die Baugrube mehr als 2 m und bis zu 4 m tief war: I. bei Baugruben von mehr als 3 m Länge II. bei Baugruben von geringerer Länge c desgl. bei einer Tiefe der Baugrube von mehr als 4 m I. bei Baugruben von mehr als 3 m Länge II. bei Baugruben von geringerer Länge d Abzug von Ziffer 1 und 2, wenn besondere Straßenbedeckung fehlt	
a	I. bei Baugruben von mehr als 3 m Länge	1 00
b	II. bei Baugruben von geringerer Länge	1 20
a	I. bei Baugruben von mehr als 3 m Länge	1 40
b	II. bei Baugruben von geringerer Länge	1 70
c	desgl. bei einer Tiefe der Baugrube von mehr als 4 m	
a	I. bei Baugruben von mehr als 3 m Länge	1 80
b	II. bei Baugruben von geringerer Länge	2 30
4	a Abzug von Ziffer 1 und 2, wenn besondere Straßenbedeckung fehlt b Zuschlag für Verlegung von angetroffenem Mauerwerk oder Gestein, einschl. Abfuhr: bei Lösung mit dem Pickel bei schwieriger Lösung und bei Verlegung durch Sprengung c Zuschlag für Wiederherstellung der Bedeckung des Straßkörpers, wenn solche aus Beton, Asphalt oder Holz besteht, einschließlich der Unterlage d Anschließen eines vorhandenen gußeisernen Standrohres der Regen-Abfuhrleitung an den Sandfang oder die unterirdische Leitung e Verlegen und Anschließen eines gußeisernen Standrohres an das Regenfallrohr und den Sandfang oder an die unterirdische Leitung. Befestigen am Gebäude und Verichten der Verbindungen, einschl. Verlegen aller hierzu gehörigen Materialien	
a	bei Lösung mit dem Pickel	5 00
b	bei schwieriger Lösung und bei Verlegung durch Sprengung	7 00
c	Zuschlag für Wiederherstellung der Bedeckung des Straßkörpers, wenn solche aus Beton, Asphalt oder Holz besteht, einschließlich der Unterlage	8 00
d	Anschließen eines vorhandenen gußeisernen Standrohres der Regen-Abfuhrleitung an den Sandfang oder die unterirdische Leitung	1 20
e	Verlegen und Anschließen eines gußeisernen Standrohres an das Regenfallrohr und den Sandfang oder an die unterirdische Leitung. Befestigen am Gebäude und Verichten der Verbindungen, einschl. Verlegen aller hierzu gehörigen Materialien	
a	Bei Durchfuhrung des Standrohres etwa 1,20 m über Gelände: bei 100 mm Röhrenweite	7 50
b	bei 75 oder 80 mm Röhrenweite	7 00
a	Bei Durchfuhrung des Standrohres, etwa 1,75 m über Gelände: bei 100 mm Röhrenweite	9 50
b	bei 75 oder 80 mm Röhrenweite	8 50
8	a Zuschlag zu Ziffer 7 bei Verbindung 1 Etagebogens bei 100 mm Röhrenweite b bei 75 oder 80 mm Röhrenweite	
a	Zuschlag zu Ziffer 7 bei Verbindung 1 Etagebogens bei 100 mm Röhrenweite	3 30
b	bei 75 oder 80 mm Röhrenweite	3 00
9	a Zuschlag zu Ziffer 7 u. 8 bei Einlegung des Standrohres zur Hälfte in die Mauer, einschl. Verputz b desgl. bei vollständiger Einlegung in die Mauer	
a	Zuschlag zu Ziffer 7 u. 8 bei Einlegung des Standrohres zur Hälfte in die Mauer, einschl. Verputz	2 50
b	desgl. bei vollständiger Einlegung in die Mauer	3 00
10	2. Liefern und Anbringen von Entwässerungsgegenständen.	
11	Liefern und fertiges Verlegen eines Regenrohr-Geruchsverschlusses	25 00
12	Desgl. eines Hochwasserverschlusses mit Schild, einschließlich der nötigen Mauerarbeit bei einer Röhrenweite von 150 mm b bei einer Röhrenweite von 100 mm c Liefern und Verlegen eines fertigen einer gußeisernen Schachtabdeckung hierzu — 50 cm im Quadrat d Liefern und Anbringen eines Emailleverschlusses (Benutzungsanweisung) für einen Hochwasserverschlus	
a	bei einer Röhrenweite von 150 mm	65 50
b	bei einer Röhrenweite von 100 mm	42 00
c	Liefern und Verlegen eines fertigen einer gußeisernen Schachtabdeckung hierzu — 50 cm im Quadrat	17 00
d	Liefern und Anbringen eines Emailleverschlusses (Benutzungsanweisung) für einen Hochwasserverschlus	4 50
13	Liefern und Verlegen eines gußeisernen Spundkastens a bei 1 m Länge b bei 1,40 m Länge	
a	bei 1 m Länge	22 50
b	bei 1,40 m Länge	28 50
14	Liefern und Verlegen eines Spundkasten-Überlaufes mit Ruffe für Steinzeugrohr von 150 mm l. B.	7 80
15	3. Mauerarbeiten.	
	Liefern und Verlegen eines Einfüllstückes oder Bearbeiten eines hierzu passenden Steinzeug-	

Stück	Beschreibung	Art der Leistung	Preis.	
			Mt.	Pfg.
16		rohrstückes und Einlegen desselben in den Kanal Mauerwerk aus:	7	00
a		Bruchsteinen in Zementmörtel 1:3 ehm	19	00
b		gewöhnl. Backsteinen in Zementmörtel 1:4 "	25	50
c		Blendsteinen in Zementmörtel 1:4 und in Zementmörtel 1:2 verputzt	41	00
d		Bruchsteinen in Kalkmörtel 1:3 ehm	16	00
e		gewöhnl. Backsteinen in Kalkmörtel 1:3 "	22	00
17		Zementputz 1:2	qm	1 45
18		Beton:		
a		für Belagungen u. dergl. 1:3:6: ehm	23	00
b		für sichere Füllungen u. dergl. 1:5:10 "	17	50
19		für Durchbrechen von Mauerwerk, einschließlich Wiederherstellung lfd. m Mauerstärke	12	00
20		Tagelohnarbeiten:		
a		1 Vorarbeiter für den Tag	5	50
b		1 Maurer " " "	5	30
c		1 Tagelöhner " " "	4	10
d		1 Installateur " " "	5	50
e		1 Schreiner " " "	5	50
f		1 Einspanner-Fuhrwerk " " "	8	00
g		1 Zweispänner-Fuhrwerk " " "	16	00
4. Lieferung von Gegenständen				
deren Verlegung und Anbringung oder Ver- arbeitung seitens der Stadt im Tagelohn zu erfolgen hat:				
21		1 Hochwasserverschluss (ohne Schild) bei 150 mm Röhrenweite	53	00
a		100 "	30	00
b		1 Benutzungsanweisung dazu	2	30
c		1 gußeiserner Abdeckung für den Verschlusskasten	15	00
22		Steinzeugröhren:		
a		bei 150 mm Röhrenweite lfd. m	2	00
b		bei 100 mm " lfd. m	1	25
c		bei 75 mm " lfd. m	1	00
23		Steinzeug-Abzweige (J)		
a		bei 150 mm Röhrenweite Stüd	2	60
b		bei 100 mm " "	1	70
24		Gebogene Steinzeugröhren (J)		
a		bei 150 mm Röhrenweite Stüd	2	00
b		bei 100 mm " "	1	25
c		bei 75 mm " "	1	00
25		Steinzeugrohr-Überleitung 150/100 mm	2	00
a		100/75 mm	1	25
26		Eisenröhren (gerade):		
a		bei 150 mm Röhrenweite Stüd	8	00
b		bei 100 mm " "	5	00
27		Eiserne Verbindungsrohre:		
a		bei 150 mm Röhrenweite Stüd	18	20
b		bei 100 mm " "	8	80
28		Eiserne Bohrrohre:		
a		bei 150 mm Röhrenweite Stüd	8	60
b		bei 100 mm " "	4	90
29		Standrohre für Regenfallröhren, etwa 1,20 m über Gelände:		
a		Röhrenweite 100 mm Stüd	3	25
b		Röhrenweite 75 bzw. 80 mm "	3	70
30		etwa 1,75 über Gelände:		
a		Röhrenweite 100 mm Stüd	3	40
b		Röhrenweite 75 und 80 mm "	4	25
31		Stagenbogen:		
a		bei 100 mm Röhrenweite Stüd	1	30
b		bei 75 u. 80 mm Röhrenweite "	1	10
32		Rohrstellen:		
a		für 100 mm Röhrenweite Stüd	1	30
b		für 75 u. 80 mm Röhrenweite "	1	10
33		Portland-Zement 1 Sack = 50 kg	2	50
a		Flusssand ehm	4	90
b		Grubenland " "	3	10
c		Flugsand " "	5	10
d		Grabenkies " "	6	40
34		Weißer Kalk 100 l	2	00
35		Fertiger Ton (Zetten) 100 kg	2	50
36		Leersande lfd. m	0	03
37		Backstein gewöhnliche 100 Stüd	3	50
a		Blendstein " "	7	50
b		Bruchstein ehm	5	00
38		Zementmörtel 1:4 ehm	27	60
a		Zementmörtel 1:4 15 l = 1 Eimer	0	42
b		Zementmörtel, verlängerter 1:6 ehm	21	30
c		Zementmörtel 1:6 15 l = 1 Eimer	0	32
d		Kalkmörtel 1:3 ehm	15	00
e		Kalkmörtel 1:3 15 l = 1 Eimer	0	25
f				
39		Lieferung gießfertiger Asphalt-Goudron-Masse an die Baustelle kg	0	20
5 Sonstiges.				
40		Anfuhr von gutem Ausfüllmaterial durch Stadt, Fuhrwerk, 2 Karren = 1 ehm	3	25
41		Reihgebühr für 1 Baupumpe zur Wasserhaltung, einschl. Transport von und zur Arbeitsstelle jedoch ohne Bedienungsmannschaften für 1 Tag	4	00
Anmerkung: Das Kanalbauamt behält sich vor, besonders schwierige Arbeiten und die Lieferung der dazu erforderlichen Materialien zu den Selbstkosten, mit einem Zuschlag von 15% Verwaltungs- u. p. Kosten abzurechnen. Bei Aufgrabungen in solchen städtischen Straßen, die vom Straßenbauamt als Sperrenflächen bezeichnet sind, ist zu den tarifmäßigen Kosten des Aufbruchs und der Wiederherstellung der Straße ein Zuschlag von 100% zu zahlen.				

ofert ju berm. 10086

Eleonorestr. 6, 1 gr. Zim., Küche und Keller sofort zu vermieten. 10085
Elstervierstr. 16, 1 Zim. und Küche, Mbl., p. 1. April und schöne Frontspitze, Manfard, sof. oder spät. zu verm. 5212
Emserstr. 31, Villa, Frontsp. Zim. mit 2 Nebenräumen, an alleinst. Alt. Dame sof. zu verm. Näheres part. 10423
Faulbrunnstr. 10, 2 f. Manf. Wohn., 1 Zimmer und Küche, per 1. April od. früher zu verm. Näh. 1. r. 10611
Gneisenaustr. 5, Hth. 2. St., 1 Zim. u. Küche z. verm. 10642
Gneisenaustr. 1, 1 Zimmer und Küche per sofort zu verm. 10672 Näh. bei G. Koch.
Harlingstr. 3, 1 Z., Küche u. Keller per sof. od. später bill. zu verm. Näh. bei D. Geis, Adlerstr. 60. 10688
Hellmündstr. 13, 1 Zimmer, Küche und Keller zu verm. Näh. Hth. 2. 10414
Hellmündstr. 31, 1 Manfard sof. zu verm. 10870
Hellmündstr. 41, Wdh. und Hth., find einz. Zimmer zu verm. Näh. bei J. Hornung & Co., Loden dafelbst. 10726
Hellmündstr. 41, Wdh. u. Hth. find Wohn. v. 1 Zim. u. Küche zu verm. Näh. b. J. Hornung & Co., Loden dafelbst. 10724
Kaiser-Friedrich-Ring 2, heizbare Manf. zu verm. 10854
Karlstr. 3, 1 f. s., 1 Manfardjdm. und Küche p. 1. Mai zu vermieten. 10849
Krausstr. 1, 1 Zim., 1 Küche und 1 Keller zu verm. Näh. Platterstr. 76, bei Kies. 10205
Lotharingerstr. 5, Hth. 1. r. 1 Zim., Küche, bad. gr. Waschküche zu verm. Näh. Wdh. p. 5660
Ludwigstr. 3, 1 Zimm., Küche u. Keller per 1. Apr. zu verm. 10346 Näh. Ludwigstr. 11, 1 St.
Ludwigstr. 8, 1 Zim. u. Küche auf 1. April zu verm. 10683
Ludwigstr. 10, g. heizb. Manf., Preis 7 M. 5899 Zu erst. Vorfr. 19. Lab.
Luisenstr. 3, Hth., 1 St., helle gesunde Wohn. von 1 Zimmer, Küche, 2 Manf. p. sof. z. verm. Näh. Bureau Metropole, vorm. 12 Uhr. Preis M. 300 10436
Moritzstr. 12, schönes Manfardzimmer billig zu verm. 10834
Müllerstr. 1 (Dachwohnung) 1 großes Zimmer, Küche und Zubeh., z. 1. Juli zu verm. 5285
Nickelbeckstr. 8, Hth. 1 Zim. u. Küche zu verm. 5409
Platterstr. 8, 1 Manf.-Z. und Küche auf gl. oder später f. 16 M. monatl. z. verm. 10255
Riehlstr. 4, schöne Manfard zu vermieten. 5508
Riehlstr. 4, 1 Zim. u. Küche (Manf.) zu verm. 5507
Riehlstr. 9, 1-Zim.-Wohn. sof. zu verm. Preis 18 M. 10643
Röderstr. 3, eine 1-Zim.-Wohn. gleich oder später zu vermieten. Preis 15 M. 10071
Römerberg 10, 1 Z. u. K. zu verm. Näh. daf. 3. 5571
Römerberg 13, 2 Wohnungen je 1 Zimmer und Küche zu vermieten. 5828
Rüdelsheimerstr. 31, 1 Zim. u. Küche zu verm. 10197
Schachtstr. 30, Dachwohnung, 1 Zimmer und Küche, zu verm. Näh. Part. 10342
Scharnhorststr. 9, Hth. schöne 1-Zimmer-Wohnung per sofort zu verm. 10662
Sedanstr. 3, 1 Zim. u. Küche auf gleich oder später zu vermieten. 10395
Scerobenstr. 7, heizb. Manf. zu vermieten. 10670
Schiersteinerstr. 22, heizbare Manfard zu verm. 10567 Näheres part. links
Schillerplatz 3, 1 Zim. u. Küche (Seitenbau) per 1. April zu vermieten. 10674 Näh. Werkstätte Ludwig.
Steingasse 12, Hth. neu. Dachst. 1 Zimmer u. Küche gleich od. später zu vermieten. 5288
St. Schwalbacherstr. 8, 1 bis 2 Zimmer mit Küche zu verm. Näh. Dachlogis. 10848
Walramstr. 37, f. neu. b. d. Dachst., 1 Zim. u. Küche sof. zu verm. Näh. part. 5877
Waterloostr. 6 ist eine schöne Frontspitz-Wohn., 1 Zimmer und Küche zu verm. 10630
Wittlerstr. 4, Neubau Haus, im Mittelbau, schöne 1-Zim.-Wohnungen per 1. April billig zu vermieten. 10589
Zietenring 3, Ein hell. f. d. Frontspitz-Zimmer mit Küche auf sofort oder 1. April zu verm. Näh. 1. St. 10629
Zietenring 5, eine 1-Zimmer-Wohnung mit Küche zu vermieten. 10677

Zietenring 12, 1 Zimmer und Küche zu verm. 10682 Zu erst. b. Hausm. Dittmar
Möbl. Zimmer
Möbl. Manfard an nur anst. Person zu verm. Mon. 8 M. Adr. i. d. G. d. Hl. Nr. 53 10539
Adlerstr. 33, Hth. 2. Kchener, schöne Schlafstelle frei für Fräulein. 10477
Biehlstr. 4, 1., freudl. möbl. Zimmer mit Kost sofort zu vermieten. 5624
Blücherstr. 3, Mbl., 2. r., 2 anst. reinf. Arbeiter erhalten Schlafstelle. 5780
Blücherstr. Nr. 7, Mbl. p. 1. erhält ein reinf. Arbeiter billige Schlafstelle. 5918
Blücherstr. 26, 3. St. 1. ein möbliertes Zimmer billig zu vermieten. 5836
Große Burgstr. 9, 2., gut möbl. Zim. (auch f. dauernd) mit od. ohne Penf. z. verm. 10699
Dohdeimerstr. 13, Hth. 1., reinf. Arb. erh. Schlafst. 5808
Ein großes Logierzimmer m. 2 Betten zu verm. 5826 Näh. Dohdeimerstr. 146, p.
Dreiweddenstr. 6, Hth. 2., jg. Mann erh. f. d. Logis. 11114
Elstervierstr. 9, gr. Manfardjdm. an zwei anst. Leute zu verm. Näh. Loden. 10853
Elstervierstr. 18, Mbl. 1. l. anst. Arb. findet f. d. Logis. 11175
Emserstr. 25, 4 Zimmer möbl., und Küche auch einzeln zu vermieten. 5888
Feidstr. 13, 1. r. schön möbliertes Zimmer billig zu vermieten.
Feidstr. 27, eine freudl. möbl. Manf., event. auch an 1 Schläfer zu vermieten. 5840
Frankenstr. 1, 1 St. r., erh. junger Mann Kost und Logis. 10440
Friedrichstr. 44, 3. St. l. möbl. Zimmer zu verm. 10716
Gustav-Adolfstr. 6, 1. St. r. f. d. möbl. Zim. zu verm. 5834
Heisenstr. 10, 2. r., reinf. Arb. erh. f. d. Logis mit oder ohne Kost bei A. Leber. 5968
Heisenstr. 25, 3., einfach möbl. Zim. mit od. ohne Penf. zu vermieten. 11160
Herderstr. 3, 1 Part.-Zimmer (möbl.) per sofort zu vermieten. 10942
Herderstr. 8, P. r., ein schönes möbl. Zim. auf 1. Mai oder später zu verm. 5833
Hermannstr. 3, 2. r., möbl. freudl. sonniges Zim. mit 1 oder 2 Betten zu verm. 5901
Hermannstr. 26, Wdh. 3. l. erhalten Arbeiter schönes Logis. 5992
Karlstr. 2, möbliertes Zim. und Schlafstelle zu vermieten. 10776
Karlstr. 9, Part., eine einfach möblierte Manfard zu vermieten. 10442
Kellerstr. 17, b. Hofbach, reinf. Arbeiter kann Schlafstelle erhalten. 10206
Kirchgasse 34, 2. St. links, möbliertes Zimmer zu vermieten. 5995
Luisenstr. 17, Hth. 1. l. f. d. möbl. Zim. sof. zu verm. 5911
Lugemburgstr. 4, 3. r. möbliertes Zimmer billig. 5751
Mauergasse 33, möbl. Zim. zu verm. R. im Loden. 5895
Drantenstr. 35, Hth. 1. rechts, einf. möbl. Zim. m. 2 Betten zu verm. 10617
Platterstr. 112, nahe a. Walde, Verbind. mit der elektr. Bahn nach beiden Seiten d. Stadt, gesunde Luft, gut möbl. Zim. m. u. ohne Penf. auf gleich zu vermieten. 5024
Quersfeldstr. 7, hochpart. links großes neu möbliertes Zimmer m. g. bürgerl. Penf. zu verm. 5792
Rheinstr. 26, Hth. 2. St. l., möbl. Zim. mit od. ohne Penf. billig zu verm. 10680
Riehlstr. 8, 3. St. rechts, ein freudl. möbl. Zimmer zu verm. 5792
Röderstr. 3, 1. St. r., möbl. Zim. bill. zu verm. 5749
Scharnhorststr. 29, 2 schön möbliertes Zimmer m. Penf. an einen Herrn zu verm. 5766
Sedanstr. 10, Hinterb. 2., freudl. möbl. Zimmer zu vermieten. 5990
Scerobenstr. 2, 3 St. erh. ein anst. Herr gutes Zimmer mit Pension, 50 M. monatl., gleich oder später. 10671
Scerobenstr. 2, 1. St. Möbl. Zimmer mit od. ohne Pension, zu vermieten. 10365

Scerobenstr. 28, p. r. 1 möbl. schönes Zimmer zu vermieten an besseren Herrn od. anst. Dame. 5955
Schulberg 6, 2. St. r. l. jung. Arb. erh. Kost und Log. 5810
Schwalbacherstr. 27, Mbl., erh. Arb. Kost u. Logis. 5794
Schwalbacherstr. 29, 2 St. l. schön möbl. Zim. zu verm. 10553
Schwalbacherstr. 49, möbl. Zimmer mit od. ohne Kost per sof. oder später zu vermieten. Näh. Part. 10393
Schwalbacherstr. 63, Hth. part., ein möbl. Zimmer zu vermieten. 5897
Walramstr. 8, 1. r., f. d. möbl. Zimmer sof. zu verm. 10663
Walramstr. 21, 2. r. findet f. d. Mann bill. Log. 5886
Walluferstr. 3, Hth. 2. l. erh. zwei Arbeiter schönes Logis. 5779
Westendstr. 20, part., eine Manf. mit 1 od. 2 Betten an ruhige Mieter zu verm. 10294
Westendstr. 32, Hth. p. möbl. Zimmer bill. zu verm. 10880
Zietenring 7, Hth. 2., Schlafstelle mit oder ohne Kost zu vermieten. 5703
Leere Zimmer.
Bismarckring 26, P. l., Manf. 1 zu verm. 10638
Kaiser-Friedrich-Ring 2, Hth., leeres Zimmer zu verm. 10857
Karlstr. 28, 1 leere Manf. m. Kuchofen, event. mit Bett an Alt. Pers. zu vermieten. Näh. Mbl. part. 6124
Mauergasse 21, 2. r., leere heizbare Manfard zu vermieten. 5993
Merstr. 35, leere Manfard zu vermieten. 10852 Näh. zu erst. im Loden.
Rheinhauserstr. 11, p. r. leeres Zimmer mit Badeeinrichtung warm Wasser zu verm. 5980
Schulberg 13, leere heizbare Manfard zu vermieten. Näh. Wdh. part. 10672
Schwalbacherstr. 27, leere heizb. Manfard auf 1. Mai zu vermieten. 10868
Westendstr. 28, leeres Zim. im 2. St., Abbruch (Wdh.), sowie auch leere Manf. z. Möbelleinrichten auf gl. billig zu verm. Näh. 2. St. l. 5402
Läden.
Laden mit Ladenzim., sof. zu verm., auch als Büro geeignet. Näh. Bismarckring 30, 3. St. 10667
Ede Vieh u. Walramstr., schöner Laden, für jedes Geschäft geeignet, zu verm. Näh. bei Seel, Viehstr. 23. 5908
Blücherstr. 44 ist ein großer Messgerladen nebst allem Zubeh. billig zu verm. Näheres Hth. 1. St. 10577
Neubau Weg, Dohdeimerstr. 28, schöner Laden mit Ladenzim., od. 2. u. 3. u. 4. f. od. später zu vermieten. Näh. dafelbst. 8782
Glendengasse 6, Laden zu vermieten. 10284
Frankenstr. 19, Laden mit 2 Zimmern, Küche u. Manf. auf gleich oder später zu vermieten. Näh. Wdh. 1. 5280
Möbel-Geschäft.
Laden mit Wohnung und 200 bis 250 D.-Mtr. Lagerraum auf gleich oder später sehr bill. zu vermieten. Näh. Frankenstr. 19, 1. 5282
Laden
zu vermieten, prima Lage für Butters-, Eier-, Kartoffel- u. Gemüse-Handlung. 8486 Näh. Goldgasse 16.
Kirchgasse 11, Laden mit 2-Zimmer-Wohnung auf sofort zu vermieten. 10595 Näh. Wüdingstr. 4, 1.
Jahnstr. 46, schöner Laden sofort oder spät. bill. zu verm. Näh. part. l. 10281
Niederstr. 12, schöner gr. Laden, für Metzgerei modern eingerichtet, sofort zu vermieten. Näh. dafelbst. 10779
Moritzstr. 66, gr. f. d. Laden, event. mit Keller-Küchlein, feiten per 1. Okt. d. J. zu verm. Näh. Moritzstr. 68, Kontor. 10684
Saalgasse 46, Laden mit f. d. Werkst. zu verm. 7730
Wörthstr. 6, Ede Rheinstraße, zwei Läden per sofort zu verm. Näheres 1. Etage. 10363
Westendstr. 38, In meinem Hause Westendstr. 38, schöner Laden mit Wohnung zu verm. 9394 Näh. bei B. Haybach, Westendstr. 38, 1.
Geschäftslökal.
Dohdeimerstr. 28, Mbl., gegenüber d. Lortzstr., gr. Raum für Verkaufs-, Ausstellungs-, Büro- oder Arbeitszwecke per 1. Juli zu verm. 10147 Näh. Vorderb. 3. l.
2 Geschäftsräume nahe Zentralbahnhof ca. m. 4-Zimmer-Wohnung per sofort zu verm. Näh. Goethestr. 7, part. l. 4-5 Uhr nachm. 5270
Niederstr. 12, Wdh. einget. für Brotfabrik mit Laden sofort zu vermieten. 10777 Näheres dafelbst.
Das von der Firma Brant & Marx seit vielen Jahren als Möbelmagazin benutzte Ladenlokal mit Entresol und Souffol, circa 300 Q-Meter im Mittelpunkt der Stadt gelegen ist per Juli dieses Jahres zu vermieten. Auskunft Kirchgasse 54, part. 8963
Werkslätten etc.
Karlstr. 12, Stallung für 4 bis 5 Pferde evtl. mit Manf.-Wohn., 2-3 Zimm. u. Küche im Souterrain, 2 gebordete Räume an kinderlose Eheleute ganz od. getrennt zu verm. 10717
Blücherstr. 44 ist ein schöner großer Bierkeller zu vermieten. Näh. Hth. 1. St. 10575
Blücherstr. 44 sind zwei große Büroräume zu verm. Näh. Hth. 1. St. 10576
Dohdeimerstr. 21, Souterrain hell, als Arbeits- oder Lagerstätte, event. mit Pferdeboxen per sofort oder später zu verm. Näh. bei Doering, Adelsstr. 11. 10609
Dohdeimerstr. 81, Neubau, schöne große Lagerstätte und Werkstätte per sofort event. später zu vermieten. 10701
Dohdeimerstr. 109, geräumige Kellerräume circa 100 Quadratm. groß als Lagerstätte billig zu vermieten. Näheres 1. St. 10600
Dohdeimerstr. 109, 1 Werkstätte mit Bureau circa 40 Quadratm. groß billig zu verm. Näheres Wdh. 1. St. 5748
Dohdeimerstr. 111, Hth. helle Werkst. mit oder ohne Wohn. per sof. oder später zu vermieten. 10655
Dohdeimerstr. 121, schöne helle Werkst. mit oder ohne 2-3 Zim.-Wohn. per sof. od. 1. April zu vermieten. Näh. 1. St. r. 10649
Drudenstr. 8, Wdh. 1. St. Werkstätte mit oder ohne 3-Zimmer-Wohnung per 1. April zu verm. 10594
Frankenstr. 19, 3 Werkstätten oder Lagerstätte von 100, 40 u. 30 Quadratm., auf gleich oder spät. sehr billig zu verm. Näh. Wdh. 1. 5278
Friedrichstr. 46, Entresol für Lagerstätte z. 1. 10. 08. zu vermieten. Näh. b. Lang Wolf, Architekturbüro Luitjensstr. 23. 10673
Hall-arterstr. 7, Stallung für 1 Pferd mit Remise u. Futterraum auf 1. April zu vermieten. Näh. Part. 10300
Harlingstr. 1, Schlosserwerkstätte, auch für Schreiner geeignet, per 1. Juli sehr billig zu verm. Näh. bei D. Geis, Adlerstr. 60. 6160
Der Nachsaal des Herrn Robbe 60 Quadratm. groß, ab 1. Juni zu verm. Näh. G. Haybach, Hellmündstr. 43. 11173
Johannishofstr. 3, Bierkeller, sowie eine Werkstätte zu vermieten. 10637
Karlstr. 39, gr., helle Arbeitsräume, Lagerstätte, Keller (m. Aufzug verbunden), Büros, Stallungen per sof. oder spät. zu vermieten. Näh. Dohdeimerstr. 28, 3. l. 10833
Karlstr. 10, eine Halle und Lagerstätte zu verm. 10572
Werkstätte oder Lagerstätte 65 Quadratm. groß, hell und trocken, evtl. mit 2- oder 3-Zimmer-Wohnung, auch ist Stallung für 1 Pferd, Remise und Futterraum vorhanden, sofort zu vermieten. Näheres Kleifstr. 13, p. r. 10543
Glückendieckstr. od. Stallung für 1-2 Pferde mit Futterraum, event. mit 2- oder 3-Zim.-Wohn. zu verm. Näh. Kleifstr. 13, p. r. 8705
Vorles-Ring 10, 2 Werkst., Lagerstätte, Bierkeller per 1. April oder sofort zu vermieten. 10370
Lotharingerstr. 3 u. 6, Werkstätten von 20 M. per Monat an, zu verm. 5199
Luisenstr. 5, Hth., kleine helle Werkstätte per sofort zu verm. (seither Sattler-Werkstätte). Näh. Bureau Metropole. 8130 Vorm. 12 Uhr. Preis M. 150.

Trockene helle Lagerstätte und Werkstätten billig zu vermieten. Näh. Philippstr. 16, part. links. 10276
Ein Garten mit Kirchbäumen, Johannisbeeren, Stachelbeeren, Erdbeeren, teilweise als Lagerplatz m. 2 Häusern sofort zu vermieten. 5063 Näh. Rheinhauserstr. 8, p. r.
Koonstr. 11, Stallung und Wohnung 2 Zimmer mit Zubeh., auf 1. Juli zu verm. 5784
Rüdelsheimerstr. 38, Werkst. m. 2. u. auch einz., event. m. 3-Zimmer-Wohnung sof. oder später billig zu verm. 10693
Scharnhorststr. 40, Manf. z. Möbelleinrichtungen zu verm. Näh. Part. 5169
Verschied. Werkstätten per 1. Juli zu vermieten. 10855 Näh. Schulgasse 4, Hth. 1.
Stall für 2 Pferde, Halle und Heuboden, sowie Wohn. sof. zu verm. Näh. Schwalbacherstr. 27, Glendengasse. 10358
Scerobenstr. 9, Hth. Werkstätte od. Lagerstätte mit oder ohne Wohnung auf gleich oder später zu verm. 10433 Näh. Mbl. 1. St. b. Häuser oder Steingasse 12.
Schiersteinerstr. 22 event. in Vordraum z., sowie ein kleiner Lagerstätte zu verm. Näheres part. links. 10 68
Walramstr. 25, gr. Schöne werkst. m. Hofe. a. 1. Mai od. später zu verm. Näh. P. 11193 Hth. 1. St. 10576
Welltrichstr. 11 part., helle freudl. Werkstätte p. sof. oder später zu vermieten. 10627
Vorfr. 16, geräumige Werkst. u. 1 gr. Lagerkeller, event. auch auf. zu verm. Näh. Emserstr. 40, od. dorf. p. 11191

Pensionen.
Für Erholungsbedürftige
Sonnenberg, Heinrichshöhe, oberhalb der Burgruine, gesunde Höhenlage, ein möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 10379
Villa Grandpair
Emserstr. 15 u. 17. Telef. 3813 Familien-Pension 1. Ranges. Eleg. Zimmer, großer Garten, Bäder, vorz. Küche Jede Diatform. 10392
„Kurhaus Waldeck“.
Vorleser Halle, d. Fietz, Bahnen nach d. Fischen. Im Waldfriedhof herrl. geg. Sommerfrische mit feinem Restaurant u. Café. Beste werke Pension, auch den Bade-gästen zu empfehlen. Eleg. Speisefälle, Terrassen u. Garten. Seiliebster Ausflugsort der Fremden. Tägl. Diners u. Soupers. Keine Weine u. Biere, Milch.
Preis fr. 1. 646, 11210 Ch. Thon, Besitzer.
Mietthgefuche
Größerer Laden für Kurzwarengeschäft sofort 1. Januar 1909 Verleistrasse gesucht. Off. m. Preis u. An 13 an die Exped. d. Bl. 5181
Ruhige Familie
oj. Kinder würde geg. Wohnungs-Verzütung die Verwaltung eines Hauses übernehmen. Offert u. Dt. 112 an die Exp. d. Bl. 5957

Rheinisch-Westf.
Handels- und Schreib-Lehranstalt
Inhaber Emil Straus.
Bewährtestes Institut 1. Ranges
für Damen u. Herren.
Nur 38 Rheinstraße 38
Ede Moritzstraße.
Besondere Damen-Abteilungen.
Diele Beginn neuer
Woche: Hauptkurse.
Der Unterricht wird entsprechend dem Verständnis und der Auffassungsgabe jedes einzelnen Schülers erteilt, genau nach den Anforderungen der Praxis.
Nach Schluß der Kurse:
Zeugnis. — Empfehlungen. Kostenloser Stellen-Nachweis.
Durch Vermittlung der Direktion fanden die Schülerinnen nach Absolvierung der Kurse bei ersten hiesigen und auswärtigen Firmen Stellung.
Prospecte, Auskünfte zc. frei durch
Die Direktion.
Rheinstraße 38, Ede Moritzstraße. 0557

Akademische Zuschneide-Schule
von Fr. J. Stein, Wiesbaden, Luisenplatz 1a, 2. Et.
Erste, älteste u. preisw. Fachschule am Plage und f. d. Damen und Kindergard., Berliner, Wiener, Engl. und Pariser Schnitt. Leicht f. d. Methode. Vorratig, prakt. Unterr. Gr. Ausbildung f. Schneiderinnen u. Direktr. Schül.-Aufn. tägl. 8. u. 10. u. 12. Uhr. 75 Pf. bis 1 M.
Büsten-Verkauf: Pads. schon von M. 3.— an. St. 10565 von M. 5. an 60 mit Ständer von M. 11.— an.

Lehr-Institut für Damen-Schneiderei.
Unterricht im Maßnehmen, Musterzeichnen, Zuschneiden u. Anfertigen von Damen- u. Kinderkleidern wird gründlich und sorgfältig erteilt. Die Damen fertigen ihre eigenen Kostüme an, welche bei einiger Aufmerksamkeit tadelloser werden. Sehr leichte Methode. Die besten Erfolge können durch zahlreiche Schülerinnen nachgewiesen werden. 10419
Schnittmuster-Verkauf.
Nähere Auskunft von 9-12 und von 3-6 Uhr.
Prospekte gratis und franko.
Anmeldungen nimmt entgegen
Maria Wehrbein, Schwalbacherstr. 29, 2.

Becker'sches
Konservatorium für Musik
5728 Begründet 1873.
25, 1. Schwalbacherstr. 25, 1
Prospekte, Anmeldungen, Stimmpf. täglich 11-1 Uhr.

Berlitz School
Sprachlehre für Erwachsene
Luisenstrasse 7.
10839